Albanien

Meike Gutzweiler

Reise Know-How Verlag Peter Rump | Bielefeld

Reiseführer für individuelles Entdecken

TIPPS

Auf den Spuren von Edith Durham – oder wo Karl May niemals war:
in den wilden Schluchten und weiten Hochtälern der Albanischen Alpen | 166

Kulturerbe der Menschheit:
Wehrturmhäuser in Gjirokastra und osmanische Städtebaukunst in Berat | 390, 242

Baden, Tauchen und Küstenerkundungen:
die albanische Riviera-Küste | 309

Tirana, Hauptstadt zwischen Orient und Europa:
auf Entdeckungstour in der unbekannten Metropole | 36

Wo Skanderbeg die Osmanen auf ihrem Weg ins Herz Europas aufhielt:
die Festung Kruja und ein Besuch im osmanischen Zeitalter | 122

Die ältesten Seen Europas:
die erhabene Naturschönheit der Ohrid- und Prespa-Seen | 458

Kunst, Kultur und Bier in Korça:
Museen, Ausstellungen und ein Bierfest, das eine Reise wert ist | 434

Wo bei Regen Milch aus den Burgmauern fließt:
Shkodra und seine Festung Rozafa | 131

Meike Gutzweiler

Albanien

» Albanien ist eine wunderschöne Frau, nur in armen Kleidern. «

(Enver Isufi)

Impressum

Meike Gutzweiler
Reise Know-How Albanien

erschienen im Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH
2012, 2014, 2018
4., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2022
Alle Rechte vorbehalten.

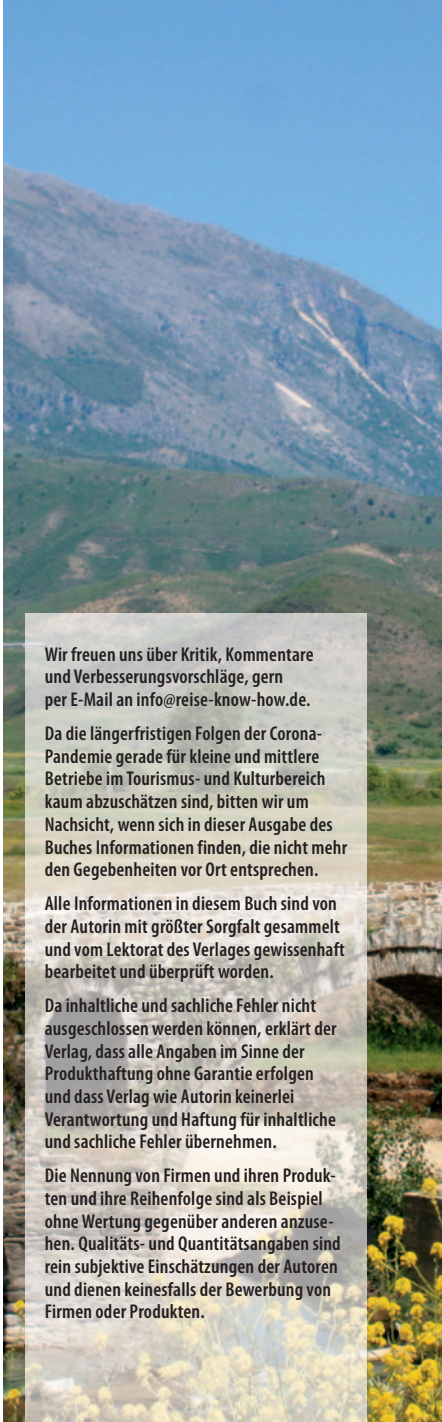
PDF-ISBN 978-3-8317-4935-5

Gestaltung und Bearbeitung
Umschlag: Peter Rump, der Verlag
(Layout und Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag
(Layout und Realisierung)
Karten: Cathérine Raisin, Kartographie Huber GmbH
Fotonachweis: die Autorin (mg); Hanoch Noki Segev (hns);
Matthias Bickert (mb); Marianne Graf (gr); Till Preis (tp);
Endrit Shima (es); Catherine Bone (cb); Marko Korza (mk);
Steffen Grabisna (sg); Werner Müller (wm);
Tobias Gessler (tg); Monika Nadler (mn);
wikimedia (Fotograf jeweils am Bild);
Adobe Stock (Fotograf jeweils am Bild)
Lektorat: Michael Luck
Lektorat (Aktualisierung): der Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Reise Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:
D: Prolit, prolit.de und alle Barsortimente
CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch
A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com
B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl
oder direkt über den Verlag: **www.reise-know-how.de**

Bildlegende Umschlag und Vorspann
Titelbild: Zusammenfluss von Buna, Kir und Drin
(Adobe Stock ©milosk50)
Vordere Umschlagklappe: Blick auf die Basarstraße und Burg von Kruja (tg)
S. 1: Vielleicht eine zukünftige „Miss Mountain" auf dem Llogu i Bjeshkëve Folklore-Festival im Kelmend (hns)
S. 2/3: Osmanische Brücke bei Gjirokastra (mg)



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Da die längerfristigen Folgen der Corona-Pandemie gerade für kleine und mittlere Betriebe im Tourismus- und Kulturbereich kaum abzuschätzen sind, bitten wir um Nachsicht, wenn sich in dieser Ausgabe des Buches Informationen finden, die nicht mehr den Gegebenheiten vor Ort entsprechen.

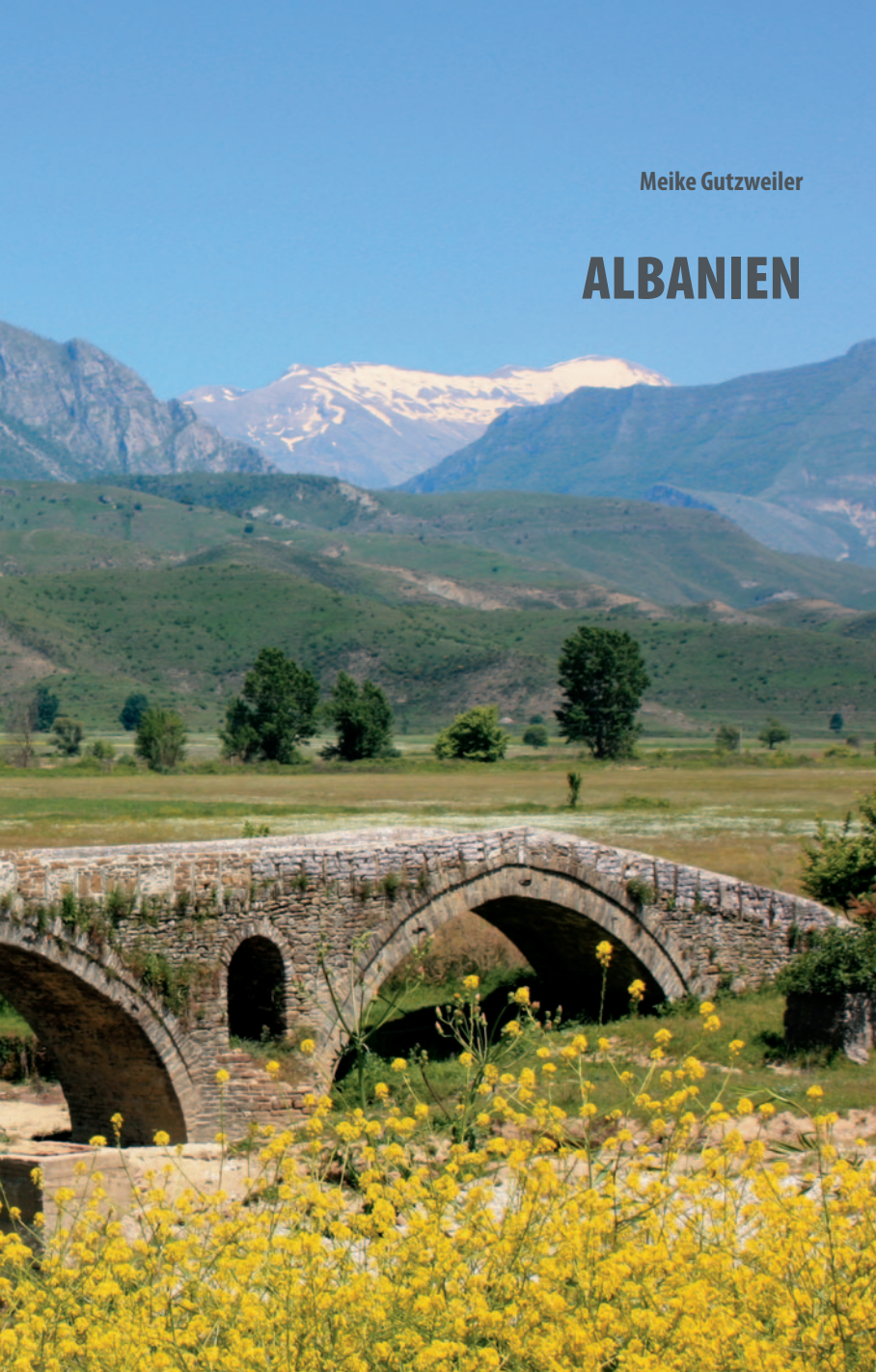
Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Meike Gutzweiler

ALBANIEN



Vorwort

„Komm und entdecke Albanien selbst!" – so lautet der Slogan, mit dem das staatliche Tourismusbüro Gäste aus aller Welt nach Albanien einlädt. Und es spricht damit immer mehr Neugierige an, die vielleicht schon viele Länder in Europa bereist haben, für die Albanien aber immer noch ein fehlender Mosaikstein auf der Landkarte Europas geblieben ist. Albanien ist ein kleines **sonniges Gebirgsland** am Rand des westlichen Balkan, das zwischen Montenegro und Griechenland liegt. Nur 80 Kilometer sind es hinüber bis zur italienischen Adriaküste, und gerade zwei Flugstunden beträgt die Entfernung von mitteleuropäischen Flughäfen.

Fünf Jahrhunderte osmanische Besatzung, eine späte erste Staatsgründung Anfang des 20. Jahrhunderts, die Rolle als Spielball der europäischen Großmächte und fast fünf Jahrzehnte kommunistische Diktatur als weltweit einziger atheistischer Staat in totaler Isolation von Europa – all das endete Anfang der 1990er Jahre mit einem rasanten Umwälzungsprozess. Kaum ein Land in Europa hat in so kurzer Zeit Jahrhunderte übersprungen, ein Straßennetz aufgebaut, sich mobilisiert und technisiert und erlebt gerade so viele gesellschaftliche Veränderungen wie Albanien.

Naturliebhaber faszinieren vor allem die Naturschönheiten der **Gebirge** sowie das wilde mediterrane Flair der **Riviera-Küste.** Für seine Landesgröße hat Albanien eine erstaunliche Fülle unterschiedlichster Naturräume, die von immer mehr naturliebenden Urlaubern entdeckt werden. Trekking und Wandern oder Mountainbiken, Kajaktouren, Rafting, Tauchen, Drachen- oder Gleitschirmfliegen, all das ist in Eigenregie planbar oder kann organisiert werden. Dazu bietet das Land eine überall frei zugängliche **Natur** und Bewegungsfreiheit, wie man sie in vielen anderen Urlaubsländern kaum mehr vorfindet.

Fast alle Länder Mitteleuropas haben ihre Spuren in Albanien hinterlassen, die meisten kamen als Besatzer, die Albanien als Brückenkopf für weitere Expansionen nutzten. Sie hinterließen in dem kleinen Balkanland, in dem die meisten Menschen bis in die Neuzeit als Hirten und Bauern lebten, ihre Kulturen, welche sich über Jahrhunderte mit der albanischen vermischten. So wird jeder, der sich für **Geschichte** und **Archäologie**

699al mg

An der albanischen Riviera-Küste

interessiert oder einfach nur antike Spuren in großartigen Landschaften entdecken will, in Albanien ein Spiegelbild der gesamten europäischen Geschichte finden. Vielleicht werden es aber gar nicht alle diese Dinge sein, sondern die Reiseerfahrungen abseits der touristischen Wege, die Begegnungen und Gespräche mit unvoreingenommenen, herzlichen und gastfreundlichen Menschen und die Reflexionen über die erlebte Geschichte und die erlebten Unterschiede zur eigenen Gesellschaft zu Hause, die einen bereichert zurückkehren lassen.

Nach nunmehr 19 Jahren Reisen im Land freue ich mich, dass dieses Reisehandbuch nun bereits in seiner dritten, neu überarbeiteten und aktualisierten Auflage erscheinen kann. Es ist sowohl für **Rucksacktouristen** geschrieben, die viele praktische Reisetipps finden werden, als auch für **Individualreisende** jeden Alters, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem eigenen Fahrzeug unterwegs sind und sich mit diesem Reiseführer umfassend informieren können.

Für **Familienurlaube** mit Kindern und Jugendlichen ist Albanien mein besonderer, sicher nie langweiliger „Geheimtipp"! Mit Ausflugsvorschlägen, Stadtrundgängen und Anregungen für Naturwanderungen, aber auch mit Hintergrundinformationen zu Geschichte, Kultur und Gesellschaft möchte Ihnen dieses Buch zur Hand gehen und helfen, das für viele immer noch schwer einschätzbare Reiseland zwischen östlicher und westlicher Kultur auf eigenen Wegen zu erkunden und kennenzulernen.

Nehmen Sie sich genügend Zeit mit – es gibt viel zu sehen und zu erleben!

Meike Gutzweiler

Inhalt

Vorwort 4
Hinweise zur Benutzung 10
Kartenverzeichnis 11
Was man unbedingt wissen sollte 12
Das Land im Überblick 13
Highlights in Albanien 13
Sehenswerte Museen 13
Die Regionen im Überblick 15
Routenvorschläge 18
Albanien: Zu jeder Zeit 26
Fünf Orte, die es nur in Albanien gibt 28
Fünf schönste Badestellen 29
Fünf Orte, um die Zeit anzuhalten 30
Fünf schönste Panorama-Aussichten 31

1 Tirana und Durrës 32

Tirana (Tiranë) 36
Das Stadtzentrum 36
Stadtgeschichte 40
Stadtspaziergänge 42
Mutter Teresa (Nënë Tereza) 54
Historische Villen 57
Innovative moderne Architektur 58
Museen/Ausstellungen 59
Religiöse Orte 66
Theater, Oper, Film 70
Parks und Gärten 72
Fußballstadien 73
Friedhöfe 74
Praktische Infos 76

Außerhalb von Tirana 96
Mali i Dajtit 96
Kajala e Petrëles 99
Pëllumbas 99
Kombinati 100
Ndroq 101
Kamza, Bathore, Paskuqan 101
Preza 101

Durrës 102
König Zogu I. 110
Kepi i Rodonit 114
Kavajë/Muzeu Etnografik 116

2 Nordalbanien: Küstenebenen 118

Fushë Kruja 121
Kruja (Krujë) 122
Teqeja e Sari Salltikut 125
Parku Kombëtar Qafë Shtama 126
Zgërdesh (Albanopolis) 126
Lezha (Lezhë) 127
Shëngjin und Kune-Vain 129
Laç/Shën Ndout 130
Lagune von Patok 130

Shkodra (Shkodër) 131
Rozafa 136

Westlich von Shkodra 157
Liqeni i Shkodrës 157
Shiroka (Shirokë) 159
Zogaj 159

Südlich von Shkodra 160
Delta e Bunës 160
Velipoja (Velipojë) 161
Laguna e Vilunit 161
Rëra e Hedhur 161

Östlich von Shkodra 162
Ura e Mesit 162
Drisht 162

Nördlich von Shkodra 162

3 Nordalbanien: Albanische Alpen 164

Malësia e Madhe 167
Der Kelmend 171
Das Vermosh-Tal 174

Der Dukagjin 175
Parku Kombëtar i Thethit 175
Mary Edith Durham *176*
Theth 177
Guesthouse-Projekt Theth *182*

Malësia e Gjakovës 183
Zanen *183*
Der Kanun des Lekë Dukagjin *184*
Liqeni i Komanit 185
Bajram Curri 186
Parku Kombëtar Lugina e Valbonës 188
Das Valbona-Tal 189

4 Nordalbanien: Südlich des Drin 192

Die Mirdita 196
Rubik 198
Rrëshen 199
Grykë-Orosh 199
Gurth-Spaç 200

Region Puka 201
Fushë-Arrëz 201
Puka 201

Kukës 202

Region Dibër 204
Von Kukës nach Peshkopia 205
Die Wehrturmhäuser in Dibër *206*
Peshkopia 207
Von Peshkopia an die Küste 212

5 Mittelalbanien: Küstenebenen 216

Kalaja e Bashtovës 220
Parku Kombëtar Divjaka-Karavasta 221
Ardenica 222
Apollonia 223
Ballsh 230
Byllis 231
Selenica 237

6 Mittelalbanien: Bergland 238

Region Berat 241
Berat 242
Nördlich von Berat 261
Westlich von Berat 262
Südöstlich von Berat 263

Region Shkrapar 264
Tomorr-Nationalpark (Offroad-Tour) 265
Shpella e Kapinovës 265
Ujëvara e Bogovës 265
Poliçan 265
Çorovoda 266
Kanionet e Osumit 266
Gjurma e Abaz Aliut 267
Vrima e Nuses 267
Shpella e Pirro Goshit 269
Kanionet e Gradecit 269

7 Südalbanien 270

Vlora (Vlorë) 274
Marigo Jovan Pozio *278*
Ismail Qemali *278*

Nördlich von Vlora 287
Vjosa-Narta-Lagune 287

Südlich von Vlora 290
Orikum 291
Caesars Kriegsflotte in der Lagune von Orikum *292*
Parku Kombëtar Detar Karaburun-Sazan 295
Gjiri i Gramës 297
Çamen-Denkmal 297
Dukat-Fshat 298

Das Shushica-Tal 299
Iso-Polyphoner Gesang *302*
Mavrova (Mavrovë) 304
Amantia 305
Die Höhlen von Velça und Lepenica 307
Brataj und Tërbaç 308
Mesaplik 308
Vranisht 308
Kuc und Qafa e Derrasës 309

Die Riviera-Küste 309
Çaj i Malit *312*
Llogara-Nationalpark 313
Caesars Landung in Palasa *315*
Palasa (Palasë) 316
Dhërmi-Fshat 316
Dhërmi-Plazh 318
Kanioni i Gjipesë 321
Vuno 321
Jal 323
Albaner oder Griechen? *324*
Livadh, Himara (Himarë) 325
Bergstrecke Pilur – Kudhës 329
Bunker in Albanien *330*
Llaman Beach 332
Porto Palermo 332
Ali Pascha *334*
Qeparo Fushë 335
Qeparo-Fshat 336
Borsh 336
Der Rrapi – die „Dorflinde des albanischen Bergdorfes“ *338*
Piqeras 340
Bunec 340
Lukova (Lukovë) 341
Die Terrassen von Lukova *341*
Shën Vasil 344
Hundecova (Hundecovë) 344
Nivica (Nivicë) 344
Gjiri i Kakomesë 345
Saranda (Sarandë) 347
Halbinsel Ksamil 357
Der Butrint-See/Umgebung 361
Das antike Butrint 363
Parku Kombëtar i Butrintit 372
Östlich von Saranda 377
Die Schlange von Bistrica *380*

Region Gjirokastra/Drinos-Tal 384
Gjirokastra (Gjirokastër) 385
Chronik in Stein – Ismail Kadare *385*
Gjirokastra – UNESCO-Weltkulturerbe, es geht aufwärts! *390*
Ein erfolgreiches Projekt von CHwB – Kulturelles Erbe ohne Grenzen *394*
Östlich von Gjirokastra 404
Drinos-Tal südlich von Gjirokastra/Dropull 407
Drinos-Tal nördlich von Gjirokastra 411

Region Përmet/Vjosa-Tal 413
Këlcyra-Schlucht 413
Kosina Shën Mërise 414
Përmet 415
Leuse 420
Banjo e Benjës (Thermalquellen) 420
Nationalpark Bredhi i Hotovës 421
Die Frashëri-Brüder *421*

8 Ostalbanien 424

Region Kolonja 427
Entlang der Vjosa 427
Erseka (Ersekë) 431

Region Korça 433
Korça (Korçë) 434
Mborja (Mborjë) 452
Shën Ilia 453
Voskopoja (Voskopojë) 453
Vithkuq 456
Tuma e Kamenicës 456
Boboshtica (Boboshticë) 457
Dardha (Dardhë) 457

Prespa-Ohrid-Region 458
Parku Kombëtar i Prespes 459
Shpella e Trenit 460
Kleiner Prespa-See 461
Großer Prespa-See 461
Mali i Thatë 464
Sveti Naum (Nordmazedonien) 464
Quellen des Schwarzen Drin (Nordmazedonien) 465
Drilon 465
Pogradec 466
Mali i Mokrës 472
Lin 473
Selca (Selcë) 475

Region Librazhd 476
Librazhd 477
Parku Kombëtar Shebenik-Jabllanicë 477

Region Elbasan 479
Elbasan 479
Die Via Egnatia und ihre Spuren in Albanien *480*
Südlich von Elbasan 489
Westlich von Elbasan 489

Region Gramsh 491

9 Praktische Reisetipps A–Z 492

Anreise 494
Autofahren 501
Barrierefreies Reisen 505
Camping 505
Einkaufen 507
Ein- und Ausreisebestimmungen 509

alba038 mg

Elektrizität 511
Essen und Trinken 511
Feste und Feiertage 518
Fotografieren 518
Geld und Finanzen 519
Gesundheit und Hygiene 521
Mit Haustier unterwegs 522
Informationen 523
Mit Kindern unterwegs 524
Klima und Reisezeit 525
Kommunikation unterwegs 526
LGBT+ 527
Notfälle 528
Öffnungszeiten 528
Orientierung 529
Post 530
Rauchen 530
Reisegepäck und Ausrüstung 530
THEMA Reisevorschläge 533
Sicherheit 537
Sport und Aktivitäten 537
Sprache 540
Unterkunft 541
Verhaltenstipps 544
Verkehrsmittel 547
Versicherungen 548
Zeit 549

10 Land und Leute 550

Geografie 552
Klima 557
Flora und Fauna 558
Umwelt- und Naturschutz 560
Geschichte 566
Politik 574
Wirtschaft 580
Gesundheitswesen 584
Bildungswesen 585
Bevölkerung 586
Typisch albanisch – Xhiro und Nachtleben 588
Religionen 591
Volkskultur 600
Literatur 607
Ismail Kadare 609
Kunstgeschichte 612
Architektur 618
Der albanische Film 620

11 Anhang 622

Literaturtipps 624
Filmtipps 627
Kleine Sprachhilfe 627
Ortsnamen und
mögliche Schreibweisen 630
Register 637
Die Autorin 646

Hinweise zur Benutzung

Aktualität

Albanien ist immer noch ein **schnelllebiges Reiseland,** in dem man kaum einen Ort antreffen wird, wie man ihn das letzte Mal verlassen hat. Dort, wo neue Straßen entstanden sind oder gerade entstehen, verändert sich in einem Zug auch die Umgebung. Ortskerne werden verkehrsberuhigt und restauriert, neue Geschäfte eröffnen „über Nacht", Campingplätze und Privatunterkünfte schießen wie Pilze aus dem Boden.

Wenn man sich im **Internet** informiert, sollte man deshalb genau auf das Datum schauen. Wenn Informationen in diesem Buch nicht mehr stimmen soll-

ten, bitte ich das vor diesem Hintergrund zu entschuldigen. So oft wie möglich wurden Internetadressen und E-Mail-Anschriften angefügt, um Aktualität zu ermöglichen.

Ergänzende Hinweise, Berichtigungen, Tipps, Wünsche oder **Nachrichten über Veränderungen** unserer Leser sind immer willkommen, denn nur so kann dieser Reiseführer das sein, was er möchte: eine zuverlässige Hilfe für alle, die Albanien kennenlernen und verstehen möchten.

Ortsnamen

In Albanien haben Ortsnamen **zwei Schreibweisen;** dazu muss man wissen, dass Ortsnamen deklinierbar sind, d.h. es gibt sie in unbestimmter und bestimmter Form. Auf Landkarten und Straßenschildern, bei Adressen und Anschriften wird immer die unbestimmte Form des Namens verwendet (z.B. Shkodër), während im Sprachgebrauch – und in diesem Buch – die bestimmte Form maßgeblich ist (Shkodra). In diesem

Karten

Albanien	**Umschlag hinten**
Die Regionen im Überblick	**16**
Routenkarten	**18–24**
Regional-/Übersichtskarten	
Tirana und Durrës	34
Nordalbanien	
Küstenebenen	120
Albanische Alpen	168
Südlich des Drin	194
Mittelalbanien	
Küstenebenen	218
Bergland	240
Südalbanien	272
Butrint Nationalpark	362
Ostalbanien	426
Stadtpläne	
Berat	254
Durrës	104
Elbasan	486
Gjirokastra	386
Korça	438
Përmet	416
Pogradec	468
Saranda	348
Shkodra	134
Tirana	Umschlag vorn
Vlora	280
Lagepläne	
Amantia	304
Antigonea	405
Apollonia	226
Burg Berat	246
Butrint Ausgrabung	363
Byllis	231

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps" der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Nicht verpassen!
Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung.**

MEIN TIPP: ...
... steht für spezielle Empfehlungen der Autorin: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Der Schmetterling ...
... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps
Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Albanien-Urlauber ihre Freude haben.

Preiskategorien der Unterkünfte
Preise für zwei Personen im DZ; die Hostelpreise liegen ab 6 € im Winter bis 12 € im Sommer pro Person.

①	bis 30 €	④	60–70 €
②	30–40 €	⑤	70–80 €
③	40–60 €	⑥	ab 80 €

GPS-Koordinaten
Die GPS-Koordinaten in diesem Buch sind als geografische Koordinaten (Breite und Länge, Lat./Lon.) in Dezimalgrad angegeben, also z.B. so: **GPS N 52.00017, E 8.49119.** Weitere Infos zum Thema unter www.reise-know-how.de/gps.

Updates nach Redaktionsschluss
Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Reiseführer wird im Text auch die **deutsche Variante** (z.B. Qafa e Muzinës = Muzina-Pass) fett hervorgehoben.

In Gebieten mit griechischen und mazedonischen Minderheiten ist es die Regel, dass auf den Straßenschildern die **Ortsnamen zwei- oder auch dreisprachig** angegeben werden. Um das Lesen nicht zu kompliziert zu machen, wird im Buch nur der albanische Name genannt.

Was man unbedingt wissen sollte

Informationen und Erwartungen

Albanien ist ein Land für Reisende, die ihren Urlaub gerne selbst gestalten wollen und einen gewissen Grad an **Flexibilität** mitbringen. Doch kann das seine Grenzen haben, wenn es bei den Ausgrabungen nur wenige Informationen gibt, in den Museen kaum Beschilderungen, oder man die Sehenswürdigkeiten gar nicht erst findet. Dieses Buch möchte daher mit detaillierten Informationen und vielen Tipps helfen, den Urlaub in Albanien so einfach wie möglich zu gestalten.

Arm und Reich

Wohl kaum sonst in Europa wird man so **große Unterschiede** zwischen Arm und Reich, rasanter Entwicklung und Rückständigkeit, einer großartigen Natur und

Das Land im Überblick

- **Landesname:** *Shqipërisë* = Land des Adlers (daher das Wort *Skipetaren* als Bez. für die Albaner)
- **Hauptstadt:** Tirana
- **Landessprache:** Albanisch (*Shqip* = Sprache des Adlers)
- **Währung: Albanischer Lek,** 1 Lek = 100 Qindarka, 1 Euro = ca. 125 Lek (s.a. im Kap. „Praktische Reisetipps A–Z", „Geld und Finanzen")
- **Einwohnerzahl:** ca. 2,8 Mio.
- **Fläche:** 28.748 km²
- **Grenzen:** Montenegro, Kosovo, Nordmazedonien, Griechenland
- **Bodenschätze:** Petroleum, Gas, Kohle, Bauxit, Chrom, Kupfer, Eisen, Nickel, Salz, Holz, Wasser
- **Staatsform:** Demokratische Republik
- **Staatsoberhaupt:** Staatspräsident *Ilir Meta* (seit 2017)
- **Regierungschef:** Premierminister *Edi Rama* (seit 2013)
- **Verwaltungsstruktur:** 12 Regionen, 61 Gemeinden, 58 Städte
- **Nationalfeiertage:** 28.11. (Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich), 29.11. (Ende der italienisch-deutschen Besatzung 1944)
- **Ethnien:** 98,1 % Albaner (Skipetaren), 0,9 % Griechen, 1 % Sonstige
- **Religion:** 40 % muslimische Sunniten, 20 % muslimische Bektashi, 20 % Orthodoxe, 10 % Katholiken, 10 % Sonstige
- **Zeit:** GMT 1 = MEZ, mit Sommerzeit
- **Städte:** Tirana ca. 895.000 Einwohner, Durrës 290.000, Shkodra 140.000, Vlora 130.000, Elbasan 126.000, Korça 86.000, Berat 72.000, Pogradec 61.000, Saranda 38.000, Gjirokastra 35.000
- **Klima:** Adriaküste und Ionisches Meer mediterran mild, im Osten kontinental, nassgraue regenreiche Winter, sonnig heiße, trockene Sommer
- **Natur:** Küste (362 km), längster Fluss: Drin (282 km), größter See: Shkodra-See, höchster Berg: Korab (2764 m)

Highlights in Albanien

- **Nordalbanische Alpen** mit den Hochtälern Vermosh, Theth und Valbona
- **Antike Spuren in Butrint** und Umgebung
- **Osmanisches Stadtleben in Berat**
- **Riviera-Küste**
- Osmanische **Wehrturmhäuser** und die Festung in Gjirokastra
- Illyrische **Höhensiedlung Byllis**
- **Drei-Seen-Rundreise in Ostalbanien** vom Kleinen und Großen Prespa-See zum Ohrid-See
- **Trachtenfest Llogu i Bjeshkëve** im Këlmend/Nordalbanien oder das **Bierfestival** in Korça
- **Burg Petrela/Tirana**
- **Kruja** ist ein Muss: Burg, Ethnografisches Museum und Basar

Sehenswerte Museen

- **Archäologische Museen:** Apollonia, Korça, Shkodra, Tirana, Vlora
- **Ethnografische Museen:** Berat, Gjirokastra, Kruja, Shkodra, Vlora
- **Zeitgeschichtliche Museen:** Tirana (BunkArt1 und BunkArt 2)
- **Foto-Sammlungen:** Shkodra
- **Historische Museen:** Kruja, Lezha, Tirana, Vlora
- **Kirchliche Museen:** Shkodra (Diözesanmuseum)
- **Mittelalterliche Kunst, Ikonen:** Berat, Korça
- **Malerei und Plastik:** Korça, Tirana

ihrer Zerstörung in den Ballungsräumen erleben. Die Hauptstadt Tirana hat eine ungeheure Dynamik, in der besonders die trendige und technik-orientierte junge Bevölkerung am Nabel der Zeit lebt, während in abgelegenen Bergregionen viele Familien noch ein von Traditionen geprägtes einfaches Leben führen.

Preis-Leistungs-Verhältnis

Albanien ist ein **günstiges Reiseland.** Die Kosten für Unterkünfte, Essen und Trinken liegen weit unter dem Niveau anderer europäischer Länder, auch wenn man gehobenere Hotels und Restaurants wählt. Gerade für Familien mit Kindern und auch für *Backpacker* ist Albanien ein sehr preiswertes Urlaubsland.

Zeitbedarf

Trotz der langen Küste – Albanien bleibt ein **Bergland,** dessen Landschaften größtenteils aus langen, oft parallel liegenden Tälern bestehen. Und die brauchen sehr viel Zeit, um erkundet bzw. durchfahren zu werden. Genauso wie die gewundenen Bergstraßen, deren genauen Verlauf keine Autokarte wiedergibt. Gerade in Albanien sollte man nicht zu große Strecken planen und sich auch einmal Zeit für Abstecher oder für den ein oder anderen Halt zwischendurch nehmen, auch für Gespräche und Begegnungen, denn die Menschen sind überall sehr freundlich.

Reisen im Land

Ohne Frage ist der **Pkw** die bequemste und einfachste Fortbewegungsart, um Albanien zu erkunden, vor allem dann, wenn man auch abgelegenere Ziele im Besichtigungsprogramm eingeplant hat. Aber gerade in Albanien kann man auch sehr gut und unschlagbar günstig mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** reisen. Busse fahren zuverlässig und verbinden alle Städte/Orte.

Biker haben das Land schon längst erobert. Sie schätzen besonders die grandiosen Berg- und Offroad-Strecken, ebenso das unkomplizierte Zelten in freier Natur.

Caravaner finden geradezu paradiesische Verhältnisse vor, denn bisher gibt es keine Einschränkungen für Übernachtungen und viele schöne Naturstellplätze.

Allein auf Reise

Albanien ist gut zum Alleinreisen geeignet. Albaner werden sich in der Regel niemals aufdrängen, sind aber **gesellig und kontaktfreudig.** Jede/r Alleinreisende wird auch mit einer gewissen Portion Neugierde betrachtet werden, denn in der immer noch sehr stark familiär geprägten albanischen Gesellschaft ist das Alleinreisen oder auch das alleine Essen nicht üblich.

Die Regionen im Überblick

1 Tirana und Durrës | 32

Tirana (S. 36), die Hauptstadt des Landes, ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Albaniens. Die quirlige Metropole am Fuß des **Dajti-Gebirges (Mali i Dajtit) (S. 96)** dehnt sich immer weiter aus. Wie es aussieht, wird sie in nicht allzu ferner Zukunft mit dem etwa 30 Kilometer entfernten **Durrës (S. 102)** an der Küste zusammengewachsen sein, wo ausländische Touristen weniger vom Strand als von dem römischen Amphitheater angezogen werden.

2 Nordalbanien: Küstenebenen | 118

In den nördlichen Küstenebenen, nicht weit vom Meer, locken unterschiedlichste Naturlandschaften. Hierzu gehören der riesige **Shkodra-See (S. 157)**, das **Buna-Delta (S. 160)** mit den großartigen Flusslandschaften von Kir, Drin und Buna, die ersten Gebirgslandschaften der Nordalpen, der beeindruckende **Koman-Stausee (S. 185),** der felsige Durchbruch des Mat nördlich von Laç und die **Lagunenlandschaft von Patok (S. 130).** Das traditionell katholische **Shkodra (S. 131)** überrascht mit einer historischen Altstadt, die sehr gelungen restauriert wurde, **Kruja (S. 122)** am Fuße des Skanderbeg-Gebirges gehört zu den kulturellen und historischen Highlights eines Albanienbesuches.

3 Nordalbanien: Albanische Alpen | 164

Die Albanischen Alpen beeindrucken durch hochalpine Berglandschaften, die nur wenig erschlossen sind. Die drei großen Hochtäler dieser Bergregion, das **Vermosh-Tal (S. 174)** in der Malësia e Madhe im albanisch-montenegrinischen Grenzgebiet, das **Theth-Tal (S. 175)** im östlichen Dukagjin und das **Valbona-Tal (S. 189)** in der Malësia e Gjakovës, sind noch weitgehend unbekannte Wander- und Trekkingziele, wie es sie sonst auf dem Balkan in solch schroffer und wilder Schönheit kaum gibt. Für Mountainbiker bieten sich Rundtouren an, es gibt auch ausgezeichnete Möglichkeiten, um Forellen zu angeln.

4 Nordalbanien: Südlich des Drin | 192

Die albanischen Landesteile südlich des Drin gehören zu den am wenigsten erschlossenen, abgelegensten und auch wirtschaftlich weit rückständigen Regionen Albaniens. Die direkte Straßenverbindung von Tirana nach Dibër, die den Landesteil für Touristen interessant(er) machen wird, ist inzwischen im Bau. Der Gebirgsort **Peshkopia (S. 207)** liegt nah am Korab, dem höchsten Berg des Landes, und hat als Ausgangspunkt für Berg- und Skitourismus auf jeden Fall Potenzial. Die Wasserlandschaften des Drin-Flusses böten vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Die im Frühling blühenden Wildtulpenwiesen in den Korab-Bergen stehen für einen bisher unentdeckten Schatz in Flora und Fauna. In vielen Dörfern stehen noch alte Wehrturmhäuser oder Lehmbauten in traditioneller Bauweise. Kurz: Die Region ist ein vom Tourismus fast unberührtes Stück Albanien, in dem viele freundliche Menschen leben.

5 Mittelalbanien: Küstenebenen | 216

Die Küstenebenen Mittelalbaniens erstrecken sich über die Regionen Lushnjë, Fier und Mallakastra. Fährt man von Tirana auf der Autobahn südwärts in Richtung Vlora, durchquert man

Albanien_Vorspann - 4/21
MONTENEGRO
KOSOVO
NORD-MAZEDONIEN
GRIECHENLAND
ADRIATISCHES MEER
Albanische Alpen
Vermosh
1762
Maja Jezercës
2694
Theth Nationalpark
Theth
2407
Valbona-Tal Nationalpark
Tropoja
Bajram Curri
2360
Malësia e Madhe
1848
Koplik
Skutari-See
Ligeni i Shkodrës
Kir Shkodër
Drin in Bulqiza
Pukë
Ligeni i Fierzes
Priština
Has
E851
A1
Puka
Qafa e Malit
1284
Kukës
2487
Maja Gjalicë e Luniës
Shkodra (Shkodër)
Kçirë
Ranzë
SH30
Kukës
Bushtricë
Korab
2764
Lezhë
Buna-Delta
Shëngjin
Gjiri i Drinit
1170
Mirditë
Lura Nationalpark
Zall Gjoçaj Nationalpark
Lezha (Lezhëz)
Mat
Shënkoll
Shën Ndout
Macukull
Mal Dejë
2246
Dibër
Peshkopia (Peskkopi)
Burrel
Laguna e Patokut
Kurbin
Kepi i Rodonit
Mamuras
Mat
SH1
Krujë
Kruja (Krujë)
Bulqizë
Fushë-Krujë
Klos
Bishti i Pallës
Erzen
Vorë
Durrës
Kamza (Kamëz)
Dajti Nationalpark
SH2
SH2
Shijak
Durrës
Tirana (Tiranë)
Shebenik-Jabllanicë
2253
Nationalpark
SH4
Tiranë
Kavajë
Librazhd
Librazhd
Kavajë
Elbasan
Papër
Rrogozhinë
Përrenjas
Lin
Divjaka-Karavasta Nationalpark
Pëqin
Shkumbin
Elbasan
Cërrik
Shtërmen
Ohrid-See
Laguna e Karavastasë
Lushnjë
Gjiri i Karavastasë
Devoll
Großer Prespa-See
Pogradec
Prespa Nationalpark
Gramsh
Gramsh
Kolonje
Kuçovë
Pogradec
Podgorie
Kleiner Prespa-See
SH4
Mbrostan
2373
Zvezdë
Fier
Berat
2415
Maliq
Devoll
Levan
Korçë
Korça
Patos
Berat
Tomorr Nationalpark
Bilisht
Ballsh
Poliçan
Skrapar
Voskopoja
Devoll
SH8
Mborja
Selenica (Selenicë)
Corovoda (Corovodë)
Dardha (Dardhë)
Drenova Nationalpark
Laguna e Nartës
Vithkuq
Sazan
Nartë
Osum Canyon
Miras
Vlorë
Nivica
Osum
Qafa e Qarrit
1132
Kepi i Gjuhëzës
Vlora (Vlorë)
Drashovica
Tepelenë
Karaburun
Mavrova (Mavrovë)
Halbinsel Sazan-Karaburun
Vlorë
Shushica
Memaliaj
Përmet
Hotova-Dangell Nationalpark
Erseka (Ersekë)
Maritimer Nationalpark
Orikum
Dukat-Fshat
2122
Tepelenë
Kelcyra-Schlucht
Kolonjë
Dukat i Ri
Mesaplik
Mali i Gramozit
Llogara Nationalpark
Brataj
Vranisht
Mali i Lunxhërisë
Përmet
Leuse
Palasa (Palasë)
Kuç
Qafa e Dërrasës
Himarë
Gjirokastër
Leskovik
Dhërmi
Jal
Porto Palermo
Qeparo
Gjirokastra (Gjirokastër)
Delvinë
Deti Jon
Lukova (Lukovë)
Delvinë
Jorgucat
Qafë e Muzinës
Saranda (Sarandë)
Çukë
1296
Ksamil
Sarandë
Laguna e Butrintit
Butrint Nationalpark
Karroq
Xarrë
1
2
3
4
5
6
7
8

über eine Distanz von 80 Kilometern die große Myzeqe-Ebene, die außer zersiedelten landwirtschaftlichen Flächen wenig Interessantes zu bieten hat. An der Adria liegen das große **Karavasta-Lagunengebiet (S. 221)** und weiter südlich die **Ausgrabungsstätte Apollonia (S. 223).** Zehn bis 20 Kilometer im Hinterland durchzieht parallel zur Küste eine Hügelkette die Ebene, die ganz im Südosten in das Bergland von Mallakastra übergeht.

6 Mittelalbanien: Bergland | 238

Berat (S. 242) hat als UNESCO-Welterbestadt großes touristisches Potenzial und ist von Norden her inzwischen gut erreichbar. Mit ihr als Stützpunkt lässt sich in der Region auf ideale Weise ein Kultururlaub mit Naturerkundungen in der Bergregion des **Mali i Tomorrit (S. 264)** und im **Osum-Canyon (S. 266)** verbinden.

7 Südalbanien | 272

Die südlich der Vjosa liegenden Regionen zählen zweifelsohne zu den begünstigsten Landesteilen Albaniens. Von besonderem Reiz ist die **Riviera-Küste (S. 309)** mit ihrem milden Klima und gebirgigen Hinterland. Hier findet man noch ursprüngliche mediterrane Landschaften, authentische Bergdörfer und kleinere Strandorte. Östlich der Küstenkette verbirgt sich das nur über Vlora zugängliche, sehr ursprüngliche **Shushica-Tal (S. 299).** Im Osten der badetouristischen Hochburg **Saranda (S. 347)** geht es über den Muzina-Pass in das weite Flusstal des Drinos, wo das UNESCO-Welterbe **Gjirokastra (S. 385)** einen Besuch lohnt. Weiter nach Südosten gelangt man durch die **Këlcyra-Schlucht (S. 413)** ins Vjosa-Tal nach **Përmet (S. 415).**

8 Ostalbanien | 424

Die abgelegene Region an der Grenze zu Griechenland ist ein Tipp für Liebhaber von Hochgebirgslandschaften. Auf der kurvenreichen Landstraße ab Përmet geht es nur langsam voran, doch das Bergpanorama ist großartig, genauso wie die Stadt **Korça (S. 434)** mit ihrem europäisch-osmanischen Flair. Kaum bekannt sind die **Prespa-Seen (S. 461)** und der **Ohrid-See (S. 458).** Seit 2014 verbindet eine Fährlinie über den Ohrid-See die in Nordmazedonien liegende Stadt Ohrid mit **Pogradec (S. 466)** auf der albanischen Seeseite. Vom Shkumbin-Tal, in antiker Zeit ein Teil der *Via Egnatia,* kann man den **Shebenik-Jabllanicë-Nationalpark (S. 477)** und die Stadt **Elbasan (S. 479)** erreichen.

Routenvorschläge

Die hier beschriebenen Routen sind sowohl mit dem eigenen Pkw oder einem Leihwagen ohne 4x4 und mit dem Motorrad möglich und funktionieren auch sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das heißt Überlandbussen oder sogenannten Minivans. Auf die Abenteurer-Stecke geht man besser mit einem eigenen fahrbaren Untersatz, da die öffentlichen Verbindungen dort rarer sind und auf einsamen Strecken spontane Stopps besser ermöglichen.

Rundreisen können immer nur Anhaltspunkte sein und sollen hier Touren beschreiben, die fahrtechnisch bei solider Planung gut durchführbar sind. Man sollte es sich immer offenhalten, an einem Ort, der einem auf der Strecke gut gefällt, einfach länger zu bleiben, ihn zu genießen und die Reise an anderer Stelle passend kürzen. Siehe auch „Praktische Reisetipps A–Z/Reisevorschläge".

Route 1: An einem Ort bleiben und die Gegend erkunden

Die **junge Hauptstadt Tirana** hat es in den letzten Jahren sehr überzeugend geschafft, ihr altes Erbe und modernes Leben zu verbinden. Die gelebte Religionstoleranz gibt die Möglichkeit zu vielen neuen Einblicken. Das **Stadtzentrum** wurde zur Aktionsfläche des öffentlichen Lebens erklärt und das kulturelle Leben blüht! Eine Reihe moderner spannender Museen dokumentieren die sehr **abwechslungsreiche Geschichte,** sodass es einem bei Entdeckungstouren, zu Fuß oder mit den sehr gut aufgestellten und sehr günstigen öffentlichen Verkehrsmitteln, sicher nicht langweilig wird. Vom einfachen Hostelbett bis zur Suite im Luxushotel oder einer schönen zentral gelegenen Ferienwohnung – das Preis-Leistungs-Verhältnis ist für eine europäische Hauptstadt ausgesprochen günstig, die tolle Restaurantauswahl lässt keine Wünsche offen, Szene-Bars, Clubs und Cafés und viele neue Geschäfte ge-

hen auf wie Kometen am Himmel und das bei Preisen, die immer noch weit unter dem Niveau anderer günstiger europäischer Urlaubsländer liegen. Das Reizvolle an dieser Großstadt ist, dass im Hinterland in den Bergen großartige Natur in unmittelbarer Nähe zu finden ist, sodass ein Stadtaufenthalt ideal mit **Freizeitaktivitäten** wie Naturerkundungen, Wandern oder Mountainbiken verbunden werden kann.

Der **Nationalpark Dajti** ist vom Zentrum aus z.B. mit dem Bus und einer Gondelbahn sehr gut zu erreichen. Die **Burg von Kruja, Durrës** an der Adria oder **Elbasan** bieten sich für **Tagesausflüge** an. Schöne Ausflüge in die weitere Umgebung mit einer Übernachtung am Zielort, um das Land schon einmal etwas besser kennenzulernen, wären beispielsweise eine Fahrt in das orthodox-osmanisch und heute muslimisch geprägte **UNESCO-Weltkulturerbe Berat,** eine panoramareiche Fahrt durch das **Shkumbin-Tal** am **Ohridsee** entlang in das europäisch-orthodox geprägte **Korça** oder in den katholischen Norden nach **Shkodra** zum **Skutari-See** mit der Möglichkeit zu Tagesausflügen in die **Albanischen Alpen.** Wie das ganze Land ist Tirana eine tolle Reisealternative für kleinere Gruppenreisen, Familien, aber auch für Einzelreisende, da man hier sehr schnell Anschluss findet.

Neben der Hauptstadt sind für diese schon von sich aus entschleunigte Reisevariante einige Orte empfehlenswert, da sie neben kulturellen Sehenswürdigkeiten auch noch mit einem schönen Umland punkten. So lassen sich **Kultur und Naturerlebnisse** gut verbinden. Zu diesen Orten gehören z.B. Berat, Gjirokastra, Shkodra und Korça. Von **Berat** aus lassen sich der **Osumi-Canyon** und das **Tomorri-Gebirge** erkunden, von **Gjirokastra** aus das **Zagoria-Gebirge** und die **Küste um Saranda,** von **Korça** aus die **Prespa-Seen,** der **Ohrid-See** oder das nahe **Morova-Gebirge.**

Route 2: 8-tägige Rundreise von Tirana durch die südliche Landeshälfte

Die sogenannte „Kleine Albanienrunde" beginnt und endet in der Hauptstadt **Tirana** (1. Übernachtung).

Von hier aus geht es am 2. Reisetag über **Durrës** und das **antike Apollonia** in die moderne Hafenstadt **Vlora,** die Stadt, in der 1912 die Albanische Unabhängigkeit vom osmanischen Reich verkündet wurde (2. Übernachtung).

Archäologisch Interessierte könnten auf dieser Strecke am Nachmittag noch das **antike Byllis** besichtigen. Am 3. Reisetag geht es über den **Llogara-Pass** (1043 m) mit viel Zeit und Bademöglichkeiten entlang der aussichtsreichen Rivieraküste in den modernen Badeort **Saranda** (3. Übernachtung).

Wer über einen **zusätzlichen Reisetag** verfügt, könnte ihn auf dieser Strecke, auch wegen der Schönheit der Landschaft einfügen. In Saranda sollte man am 4. Reisetag einen halben Tag insgesamt für die Besichtigung und Fahrt in das **antike Butrint** einplanen. Die zweite Tageshälfte könnte man am Meer ausklingen lassen und in Saranda übernachten oder bereits weiter in die UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt **Gjirokastra** fahren (4. Übernachtung).

In Gjirokastra ist es ein besonderes Erlebnis, in einem der alten osmani-

schen Wehrturmhäuser zu übernachten. Die Stadt bietet genügend Ziele für einen ganzen Tag. Wer das Gebirge liebt, könnte hier zusätzlich einen Ausflug in die nahe Zagoria oder in das großartig gelegene **antike Antigonea** planen (5. Übernachtung).

Auf der Rückfahrt Richtung Norden geht es dann am 6. Reisetag durch das **Drinos-Tal** über **Tepelena** nach Mittelalbanien zur nächsten UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt **Berat,** die ebenfalls schöne private Unterkünfte in alten osmanischen Häusern bietet. Vielleicht besichtigt man hier zuerst am Nachmittag die Kala-Burg und verschafft sich einen Überblick über die tolle Umgebung (6. Übernachtung), um sich dann am 7. Reisetag die Altstadt anzuschauen und nach dem Mittag über **Elbasan** zurück nach Tirana zu fahren (7. Übernachtung).

In Tirana steht nun am 8. Reisetag das an, was man am Anreisetag noch nicht gesehen hat, ein Ausflug nach **Kruja** oder zusätzlich vielleicht eine Gondelfahrt auf den **Dajti-Berg.**

Route 3: 12- bis 14-tägige Rundreise von Tirana nach Süd- und Ostalbanien bis in den Norden

Die sogenannte „Große Albanienrunde" nimmt bis **Gjirokastra** dieselbe Strecke wie die „Kleine Albanienrunde", biegt dann aber im **Drinos-Tal** Richtung Osten sehr spannend durch die **Këlcyra-Schlucht** ins **Vjosa-Tal** ab. Hier der Tipp, in Gjirokastra nur eine Nacht zu verbringen und bereits gegen den späten Nachmittag nach **Përmet** weiterzufahren und dort am fünften Abend zu übernachten.

Es sollte einem bewusst sein, dass der nächste Steckenabschnitt am 6. Reisetag von Përmet nach **Korça** zwar eine der schönsten Fahrstrecken in Albanien, aber auch sehr langwierig zu fahren ist und gut einen halben Fahrtag erfordert. Die äußerst panoramareiche Strecke führt auf einer kleinen Straße durch einsame Gegenden. Ein Stopp am Vormittag an der **Naturquelle Banjo e Ben-**

jës, ein Stopp in **Leskovik,** zwei weitere in **Borova** und bei der **Farma Sotira** zum Kaffee und schon muss man schauen, dass man noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Korça kommt. Eine Zwischenübernachtung vor Korça könnte zudem sehr reizvoll sein (6. Übernachtung).

Der 7. Reisetag würde dann **Korça** gelten, wobei man unbedingt das Ikonenmuseum besichtigen sollte. Zum **Prespa-See** ist es von Korça aus nur eine Stunde. Wer schon bis hierher gekommen ist, sollte dieses Ziel auf keinen Fall auslassen. Es bietet sich z.B. für den frühen Vormittag des 8. Reisetages an. Nach einem guten Mittagessen ist dann immer noch genug Zeit, um über den **Ohridsee** am Abend zum nächsten Ziel **Berat** (8. Übernachtung) zu kommen.

Wer mit dem Privat-Pkw unterwegs ist oder für den Leihwagen eine entsprechende Versicherung hat, könnte am Prespa-See die erweiterte, aussichtsreiche Runde über **Nordmazedonien** über das **Mali i Thatë-Gebirge** hinunter zum Ohridsee fahren und am Ohridsee einen außerplanmäßigen Übernachtungs-Zwischenstopp, z.B. in **Lin,** einlegen (Alternative 1).

Eine andere, sehr spannende panoramareiche einsame Streckenvariante (Alternative 2), nur für Abenteurer zu empfehlen, wäre von Korça aus die SH 71 Richtung Gramsh, die erste Stunde auf der noch alten Straße, dann auf der neu ausgebauten Strecke, vorbei an der Moglicë Hydro Power Station und dem **Devoll-Stausee** über **Gramsh** und **Elbasan** zurück nach Tirana.

Auf der normalen Route verbringt man den ganzen nächsten Reisetag in Berat (9. Übernachtung). Von Berat aus geht es dann mit einer Zwischenbesichtigung in Elbasan durch den **Krraba-Tunnel** nach Tirana, oder man nimmt szenenreich die alte, kaum mehr befahrene, aber sehr kurvige Strecke auf der SH 3 (Alternative 3), um ans Ziel zu kommen. Wer es nicht eilig hat, dem ist

ein Kaffee- oder Abendessenstopp auf der **Burg Petrela** zu empfehlen. Für Tirana bleiben dann die zwei letzten Reisetage mit einem Ausflug auf den stadtnahen **Dajti-Berg** mit der Gondelbahn (10. und 11. Übernachtung).

Liegt die Abflugzeit am Nachmittag oder am Abend des 12. Tages, lässt sich eine Besichtigung von **Kruja** gut auf dem Weg zum Flughafen mit einplanen. Von Kruja zum Flughafen fährt man nur ca. 30 Minuten. Hat man noch etwas mehr Zeit zur Verfügung, bietet sich eine Erweiterung der Reise in den Norden des Landes nach **Shkodra** an (11. Übernachtung).

Wegen des Verkehrs und der Straßenverhältnisse sollte man mindestens drei Stunden reine Fahrzeit einplanen, **Lezha** und die **Lagune von Patok** für eine Mittagspause liegen auf dem Weg. Wer noch nicht in Kruja war, könnte es auch an diesem Tag gleich morgens mit besichtigen. Je nachdem, wieviele Tage man noch zur Verfügung hat oder wenn man in Tirana geblieben ist, hat man nun in Shkodra noch genügend Zeit für eine Stadtbesichtigung, einen kleinen Ausflug an den **Skutari-See** oder ein, zwei Ausflugstage in die **Albanischen Alpen.** Hier bieten sich der **Këlmend** an, das **Theth-Tal** oder ein Ausflug zum **Koman-Stausee,** um dann wieder nach Tirana zurückzukehren. Achtung: Das Theth-Tal ist bis mindestens 2022 nur mit organisierten Transporten oder öffentlichen Bussen erreichbar.

Route 4: Rundreise durch die nördliche Landeshälfte

Der „rauhere“ katholische Norden des Landes mit weitaus weniger touristischen Zielen wird bei Rundreisen meist ergänzend zu den übrigen Landesteilen

080al mg

besucht und zieht besonders Touristen an, die in den Albanischen Alpen wandern wollen. Ausgangspunkt für alle Erkundungen im Norden ist **Shkodra,** das man von Tirana (1. Übernachtung) aus in ca. drei Stunden Fahrzeit erreicht (2. Übernachtung).

Von Shkodra aus bieten sich drei verschiedene Regionen zur Erkundung an: der nördlich gelegene **Këlmend** mit dem Ziel **Vermosh,** die Region **Theth** und ein Ausflug auf dem **Koman-Stausee** mit einer Erweiterung nach **Valbona.** Es besteht die Möglichkeit zwischen Valbona und Theth eine Hochgebirgswanderung mit Passüberquerung einzuplanen und die Tour als Rundtour zu erweitern. Vermosh erreicht man von Shkodra mit dem Pkw in ca. zwei Stunden, nach Theth sollte man zurzeit einen halben Tag veranschlagen, nach Valbona ist es mit der Fährverbindung über den Koman-See eine Tagesfahrt, die wie in Theth eine Übernachtung erfordert. Ob man nun nur einen Ort besucht oder mehrere, die Übernachtungen in den einfachen „Guesthouses" bei guter Verpflegung sind sicher ein Erlebnis, für das man mindestens eine gute Woche Zeit einplanen sollte.

Die Festung von Lezha mit Blick auf Kune-Vain

Route 5: 7-tägige Rundreise für Abenteurer

Kaum touristisch beworbene Reiseziele, alte Industriestandorte, wenige, oft eher scheue Menschen, kaum bis gar keine Touristen und eine weitgehend touristisch unerschlossene Landschaft, die nicht auf den ersten Blick mit großartigen Schönheiten daherkommt und dann doch nachhaltig beeindruckt und in Erinnerung bleibt: das ist der Osten im nördlichen Landesteil Albaniens. Dazu zählen die katholische Region Mirdita und die heute stark muslimisch geprägten Regionen Kukës, Has und Peshkopia. Eine Reise in diese Region ist also fast eine touristische Anti-Reise und mag gerade deswegen für den ein oder anderen besonders reizvoll sein.

Erstes Ziel der Route ist **Kukës.** Die Stadt am Schwarzen Drin erreicht man **über Shkodra** (1. Übernachtung) und folgt dann der SH 5 über **Vau Deja, Puka** und **Fushë Arrëz** nach Kukës. Die zweite Variante ginge von Tirana direkt am Mat-Fluss entlang über **Rëshen** und **Reps** auf der A1 nach Kukës (2. Übernachtung). Diese Strecke ist sehr aussichtsreich und bietet einige Abfahrten für kurze Abstecher, sodass sie, obwohl Autobahnstrecke, eine durchaus gute Alternative ist. Kukës hat man, außer es passiert Unvorhergesehenes, am nächsten Morgen spätestens gesehen, bei hohem Wasserstand lohnt sich ein kurzer Abstecher zum Einfluss des Weißen Drin auf der SH 23.

Nächster Übernachtungsort ist **Peshkopia** oder eine private Unterkunft auf der Strecke (3. Übernachtung). Von Peshkopia aus ließe sich ein ein- bis zweitägiger Ausflug ins Korab-Gebirge, ans Ufer des Schwarzen Drin oder ins Lura-Gebirge organisieren (4. und 5. Übernachtung).

Vier bis fünf Stunden Fahrzeit sind es zurzeit mindestens von Peshkopia zurück nach **Tirana,** wo dann noch ein „Hauptstadttag" zum Ausklang wartet (6. und 7. Übernachtung). Wer noch weiter abenteuerlustig ist und sehr einsame Landschaften liebt, hat von Peshko-

pia ebenfalls die Möglichkeit, Richtung Süden weiterzufahren und dann den **Shebenik-Jabllanicë-Nationalpark** auf einer rauhen aber mit dem Pkw befahrbaren Offroad-Piste langsam zu durchqueren (6. Übernachtung).

Nach vier bis fünf Stunden Fahrzeit hat man in **Librazhd** dann wieder Anschluss an die Zivilisation und eine hoffentlich erholsame Nacht in Tirana (7. Übernachtung).

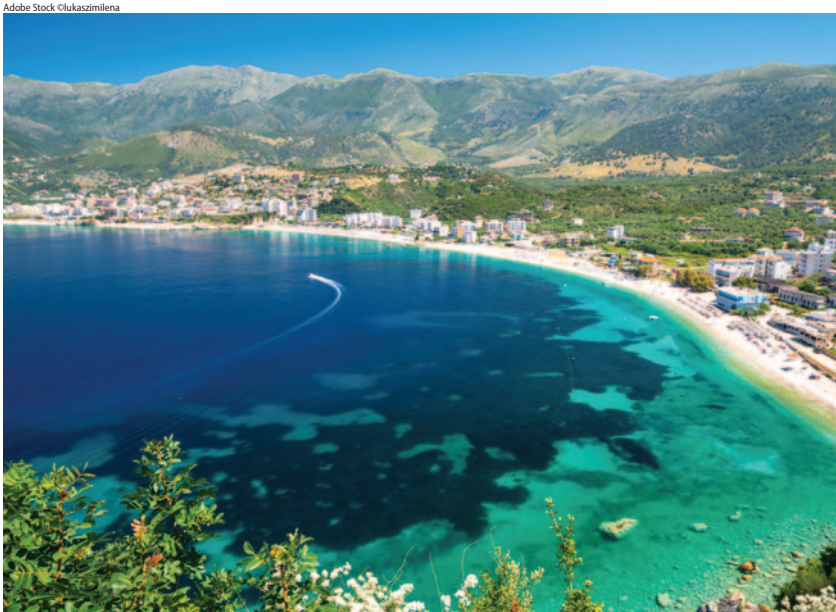
Sonne tanken am Meer

Mit 365 km Küstenlänge gibt es in Albanien wahrlich genug Bademöglichkeiten. Für einen Badeurlaub ist der Süden des Landes am besten geeignet, trotz vieler Werbung für andere Gebiete. Die schönsten Strände mit türkisfarbenem Wasser liegen nach dem Llogara-Pass an der **albanischen Riviera-Küste** bis zur südlichen Landesgrenze. Hier lockt dazu ein landschaftlich wunderschönes **gebirgiges Hinterland,** das sich für kleinere Ausflüge oder Wanderungen eignet.

Vorsicht: In der europäischen Sommerferienzeit kehren viele Albaner heim und machen wie die Inlandsalbaner Strandurlaub, samt Hochzeiten und Discoveranstaltungen. Dann ist es nur dort einsam, wo man nicht mit dem Pkw oder dem Motorboot hinkommt. Fisch und Meeresfrüchte sind überall sehr frisch und das Essen in Strandbars ist immer noch sehr günstig. Ab Mitte/Ende Mai (je nach Wetter) bis weit in den Oktober hinein kann man hier sehr erholsame Ferien in einem der kleinen Badeorte machen.

☑ Himara an der albanischen Riviera-Küste

Adobe Stock ©lukaszimilena



Schnee in den Bergen
Regelmäßiger Schneefall in den Bergen schneidet einige Regionen für Monate von der Außenwelt ab. Von Dezember bis März muss man auf heftige Schneefälle vorbereitet sein.

Fest der ersten Weinblätter
In der ersten Aprilwoche jeden Jahres findet das Fest in der UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Berat statt.

Aulona International Folk-Festival
In Vlora findet jedes Jahr in der zweiten Maiwoche dieses Festival mit vielen Veranstaltungen statt.

22. März: Nevruz-Fest
Das islamische Frühlingsfest wird jährlich in vielen Städten gefeiert.

Karneval
Mit Konzerten und Veranstaltungen feiert man in Narta bei Vlora jährlich im April den Frühlingsbeginn.

14. März: Dita e Vëres
Am „Tag des Sommers", einem Stadtfest sehr alten Ursprungs, wird mit Paraden und Vorführungen das Ende des Winters gefeiert.

Beste Reisezeit
Die schönste Reisezeit mit sommerlichen Temperaturen hat man von Mitte Mai bis Mitte Juli.

JAN FEB MÄR APR MAI JUN

Regenreiche Zeit
Ab November muss man bis April mit ausgiebigen Regenfällen rechnen. Es gibt aber auch sonnige, warme Tage und an der Küste sinken die Temperaturen selten unter den Gefrierpunkt.

Festival Sofra Dardane
In Bajram Curri kann man jedes Jahr Mitte Juni das überregional bekannte Folklore-Festival besuchen.

6. Januar: Epiphanias
Vor dem orthodoxen Weihnachtsfest (7.–9. Januar) finden jährlich orthodoxe Prozessionen im ganzen Land statt.

LEGENDE
- Winter
- Frühjahr / Herbst
- Sommer

Karneval
Im Juni finden über mehrere Tage Paraden und Musikveranstaltungen in Korça statt.

Hochsaison
In den Sommerferien gibt es viele großartige Hochzeiten an allen Orten, oftmals mit Feuerwerk.

Schnee in den Bergen
Regelmäßiger Schneefall in den Bergen schneidet einige Regionen für Monate von der Außenwelt ab. Von Dezember bis März muss man auf heftige Schneefälle vorbereitet sein.

15. August: Wallfahrt der Hl. Maria
Die Wallfahrt der *Hl. Maria* auf Zverneç geht jährlich mit einem sehenswerten Volksfest einher.

Bierfest in Korça
Mit Live-Musik und Veranstaltungen findet das Fest jährlich Mitte August statt. Für Kinder gibt es einen seperaten Bereich, der durchgehend betreut wird.

30. Dezember: Weihnachtsparade
Jedes Jahr kann man in Korça beobachten, wie der albanische Weihnachtsmann *(babagjyshi)* auf seinem Schlitten durch die Stadt fährt.

29. November: Tag der Befreiung
Jährlich wird die Befreiung von den italienischen und deutschen Truppen Ende des 2. Weltkrieges gefeiert.

JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Volksfest Llogu i Bjeshkëve
Jährlich am zweiten August-Wochenende findet auf einer Hochalm bei Lepusha eines der schönsten Trachten-Volksfeste Albaniens statt.

Regenreiche Zeit
Ab November muss man bis April mit ausgiebigen Regenfällen rechnen. Es gibt aber auch sonnige, warme Tage und an der Küste sinken die Temperaturen selten unter den Gefrierpunkt.

7.–9. August: Geburtstag des Dorfes Sotira
Zu diesem jährlichen Anlass sind Besucher zu freiem Essen und Trinken eingeladen.

Chamber Fest
In den ersten drei Juliwochen findet jährlich das internationale Kammermusik-Festival im Archäologischen Museum von Durrës statt.

Beste Wanderzeit
Im Herbst sind Wanderungen im Gebirge besonders reizvoll. Die regenfreie Zeit zieht sich bis in den Oktober.

Fünf Orte, die es nur in Albanien gibt

082al mg

Das Sonnenblumen-Restaurant von Permet | 417

Die „Sonnenblume" liegt auf der rechten Seite der örtlichen Einfallstraße nach Përmet. Mit etwas Fantasie lässt sich die Form des Fruchtkörpers schon von außen an dem renovierungsbedürftigen Betongebäude erkennen, innen wartet die komplette, sehr gut erhaltene Ausstattung aus der kommunistischen Zeit. Die „Sonnenblume" wird als einfache Café- Bar betrieben. Eiscreme gibt es auch!

083al mg

Das Ikonenmuseum von Korça | 445

In Korça, nahe der griechischen Grenze, findet sich im Museum für Mittelalterliche Kunst, modern von einem Münsteraner Architektenbüro interpretiert, die „Goldene Wand". Zehn Meter hoch und über und über mit wundervollen mittelalterlichen Ikonentafeln behangen ensteht hier ein unvergessliches Bild des insgesamt auf 6500 Ikonentafeln bezifferten riesigen Ikonenbestandes des Museums.

084al mg

Das Blutrache-Turm-Museum von Theth | 179

In einem der schönsten Alpentäler Europas findet man in dem Dorf Theth einen wunderlichen alten Steinturm. Das Innere kann man über eine Leiter erklettern. Bis in die Neuzeit war es die Regel, dass Angeklagte hier 15 Tage lang Schutz finden konnten, ohne von dem Mob des Dorfes frühzeitig verurteilt zu werden. Aus den schmalen Fensterschlitzen schaut man auf das herrliche Bergpanorama.

Adobe Stock ©Dominic Dudley

Die Fähre über den Vivari-Kanal | 361

Unermüdlich tuckert sie noch, die kleine selbstzusammengebaute abenteuerliche Pontonfähre, im Pendelverkehr ein paar Meter über den schmalen Kanal südlich von Butrint. Kein TÜV würde das Gefährt jemals abnehmen. Gegen kleines Geld kommt man mit dem Auto auf die andere Seite in albanisch-griechisches Grenzland. Hoffentlich wird sie nie durch eine Brücke ersetzt!

065al mg

Eine Übernachtung in einem uralten Steinhaus | 256

Mit einer Übernachtung in einem uralten, osmanisch-albanischen Guesthouse in Berat wird man zum Teil der Stadt und seiner Geschichte. Die Häuser scheinen mit ihren dicken Mauern für die Ewigkeit gebaut zu sein. Früher standen sie in etwas mehr als Schussdistanz zueinander, mit Schlitzen an den Haustüren, den „Magischen Augen". Heute übernehmen diese Aufgabe Überwachungskameras.

Fünf schönste Badestellen

Der Strand von Ksamil bei Sonnenuntergang | 357

In Ksamil, einst ein kleines Zitrus-Kombinat im Sperrgebiet zur griechischen Grenze, gibt es wunderschöne Bademomente. Gegen den späten Nachmittag beginnt der Wind im Kanal von Butrint oft erfrischend zu blasen und vertreibt bald die Badegäste. Weißer Sand und flaches Wasser warten dann, wenn sich zum Sonnenuntergang die Umgebung in rosa-blaues Licht in allen Schattierungen taucht.

085al.mg

Der Strand von Gjipe | 321

In der Vor- und Nachsaison und an warmen Wintertagen liegt der felsenumrahmte Naturstrand von Gjipe noch einsam da, am Ausgang eines fantastischen Canyons, mit herrlich kristallklarem Wasser und kleinen Grotten, die man bei ruhiger See anschwimmen kann. Man erreicht die Bucht über einen Naturweg, mit fantastischer Aussicht auf das blaue Ionische Meer.

086al.mg

Der verwunschene Wasserfall bei Theth | 180

Der Fluss Schala mit seinen großen, rundgewaschenen rosafarbenen Granitfelsen und Wassergumpen ist ein Badeparadies. Ein ganz besonderer Ort ist der von Theth gut zu erreichende mystische Wasserfall von Ndërlysaj, der sich abseits der großen Wege unterhalb einer hohen Felsformation in ein flaches Naturbecken ergießt. Das Wasser ist kühl, aber an heißen Sommertagen herrlich erfrischend.

087al.mg

Baden in einem der ältesten Seen der Erde | 461

An den Prespa-See im südöstlichsten Zipfel Albanien geraten nicht so viele Fremde. Der Wasserspiegel des riesigen urtümlichen Sees liegt auf über 800 Metern Höhe, von allerkleinsten Feldern, Dörfern und hohen Bergen gerahmt. Naturstrände findet man von Sumpfwiesen umgeben, Krauskopfpelikane sind hier heimisch. Wenn man sich hier in das ruhige Wasser eines der ältesten Seen der Erde gleiten lässt, vergisst man diesen Ort nicht so schnell.

073al.mg

Ein morgendliches Bad in Lin am Ohrid-See | 473, 475

Nach einer Rundreise gibt es in dem winzigen Dorf Lin am Ohrid-See schöne Einkehrmöglichkeiten in Guesthouses. Die Grundstücke liegen mit ihren Gärten direkt am See. Es ist unbezahlbar, sich nach einem langen Reisetag in das angenehm weiche Wasser gleiten zu lassen und eine kleine Runde entlang des Seeufers zu schwimmen.

Adobe Stock ©Marisha_SL

Fünf Orte, um die Zeit anzuhalten

088al mg

Eine Blumenwiese in den Bergen bei Pilur | 329, 331

Wer Blumen liebt, sollte im April oder Mai nach Südalbanien reisen, wenn die Wiesen immer wieder in neuen Farben stehen. Pilur ist ein uraltes steinernes Bergdorf, 800 Meter oberhalb der Küste mit einem weiten Blick über das Meer gelegen, zu dem eine einfache Straße durch Bergwiesen führt. Hier stehen alte Steineichen, die guten Schatten geben.

089al mg

Die Thermalquelle Banjo e Benjës | 420

Der leicht schwefelhaltige Schlamm entlang des Lengarica-Flusses bei Banjo e Benjës soll eine heilkräftige Wirkung haben. Vor einer kleinen Schlucht, die man bei Niedrigwasser erwandern kann, liegen nicht nur eine der schönsten osmanischen Brücken, sondern auch mehrere gefasste natürliche Thermalquellen, in denen man den Schlamm beim Baden wunderbar wieder abwaschen kann.

090al mg

Die Vjosa östlich von Përmet | 418, 423

Südlich von Përmet kann man im Frühjahr wilde Rafting-Touren auf der Vjosa vereinbaren, im Sommer bei ruhigem Wasser ist es ein Erlebnis, sich in dem naturbelassenen Fluss treiben zu lassen, am Ufer zum Einstieg zurückzulaufen und wieder von vorne zu beginnen. Badeschuhe nicht vergessen, die Steine am Ufer können sehr heiß sein! Am Abend oder frühen Morgen lässt sich hier auch gut fischen.

091al mg

Besuch in einem abgelegenen albanischen Bergdorf | 453

Albaner sind überaus gastfreundlich. Bei einer Buchung in einem der vielen Guesthouses, die es auch in abgelegen Bergregionen gibt, so z.B. in Voskopoja, lernt man meist die ganze Großfamilie kennen. Die Verpflegung ist unkompliziert, die Eier frisch gelegt, das Gemüse selbst angebaut und von unvergleichlichem Geschmack. So kann man unvergessliche Urlaubstage erleben!

092al mg

Das Siegertreppchen im Sportstadion von Amantia | 305

Heute in Ruinen, stellt man sich das illyrische Amantia im Bergland als mit vielen Türmen und hohen Mauern bewehrte Stadt mit einer hohen Kultur und reichem bürgerlichen Leben vor. In seinen Umrissen komplett erhalten ist das antike Sportstadion. Drei Felsblöcke an der Stirnseite wirken wie Siegertreppchen. Ob die damaligen Menschen die Landschaft auch so beeindruckend fanden?

Fünf schönste Panorama-Aussichten

Shën Ilia in Korça | 453

Im Hinterland breiten sich die Berge des Bredhi i Drenoves Nationalparkes aus, Richtung Westen eröffnet sich ein spektakuläres Panorama. Von hier aus lässt sich die riesige Ausdehnung der Korça-Hochebene ermessen und bis in die unerschlossenen Bergländer Ostalbaniens mit ihren hohen Bergketten blicken. Man sollte sich unbedingt Zeit für den bei Korça gelegenen kleinen Abstecher einplanen.

098al.mg

Das Bektashi-Heiligtum über Kruja | 125

Sehr eng mit Kruja verbunden ist ein alter winziger Wallfahrtsort namens Sari Salltikut, den die Einheimischen dort verehren. Kaum hat man den oft überfüllten Ort verlassen, kommt man über eine kleine Bergstraße oberhalb Krujas nach kurzer Fahrt zu dem Heiligtum auf einem Bergplateau mit grandioser Aussicht auf den Ort und die Adria. Die kleine Tekke erreicht man über eine Treppe in den Felsen.

096al.mg

Die illyrische Stadt Phoenike | 377

Das antike Phoenike liegt westlich von Saranda in der Ebene zwischen dem Mali i Gjeres und der Küstenkette. Der langgezogene Hügel mit antiken Ruinen und einem großen antiken Theater ist ein herrlicher Aussichtsberg mit einer üppigen Bergflora im Frühjahr. Am schönsten ist es hier in den frühen Abendstunden, wenn die umliegenden Berge tiefe Schatten werfen und von der tiefen Abendsonne in warmen Rottönen angestrahlt werden.

097al.mg

Der Llogara-Pass | 309

Der Pass trennt die Adria vom Ionischen Meer. Auf der trockenen Südseite gibt es oft ein eindrucksvolles Wolkenschauspiel, wenn sich in der schwindelerregenden Tiefe tausend Meter weiter unten über dem türkisblauen Meer die Wolken bilden und an den Berghägen bis zur Maja e Çikes emporsteigen.

094al.mg

Die Burg von Shkodra | 136

Auf einer der größten Burgen des Balkans, der Burg Rozafa, an der Grenze zu Montenegro, gibt es eine Wiese, von der man eine fantastische wasserreiche Rundsicht hat. Richtung Süden schaut man auf die drei Flüsse Kir, Drin und Buna, die hier zusammenfließen und in die Adria münden. Hinter den Hügelketten im Norden erahnt man den riesigen Skutari-See.

093al.mg

Tirana (Tiranë) | 36

- Friedhöfe | 74
- Fußballstadien | 73
- Historische Villen | 57
- Innovative moderne Architektur | 58
- Museen/Ausstellungen | 59
- Parks und Gärten | 72
- Praktische Infos | 76
- Religiöse Orte | 66
- Stadtgeschichte | 40
- Stadtspaziergänge | 42
- Stadtzentrum | 36
- Theater, Oper, Film | 70

Außerhalb von Tirana | 96

- Bathore | 101
- Mali i Dajtit | 96
- Kajala e Petrëles | 99
- Kamza | 101
- Kombinati | 100
- Ndroq | 101
- Paskuqan | 101
- Pëllumbas | 99
- Preza | 101

Durrës | 102

- Kepi i Rodonit | 114
- Kavajë/Muzeu Etnografik | 116

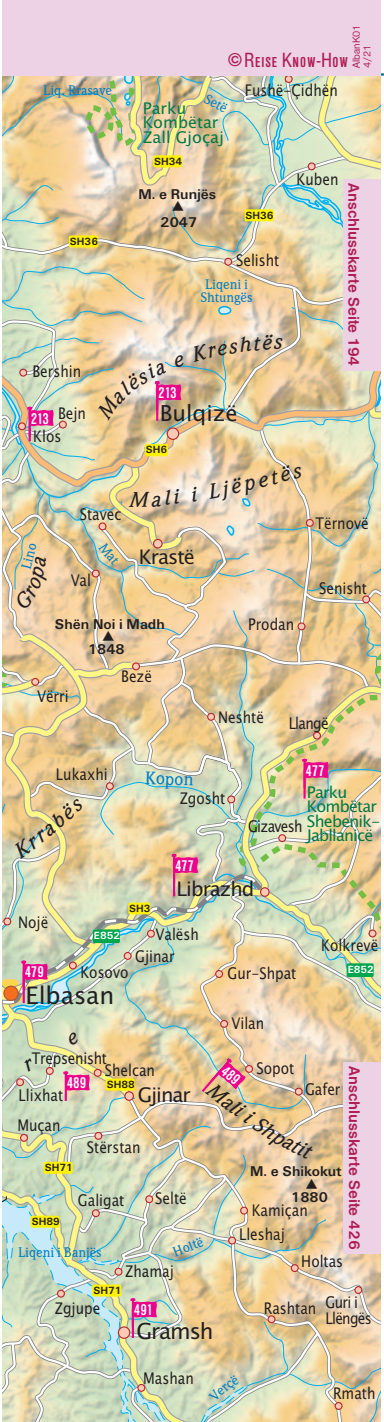
911al.img

1 Tirana und Durrës

Entdecken Sie Tirana, die zurzeit vielleicht spannendste Hauptstadt Europas! In Durrës locken der Stadtstrand, die großzügig angelegte Uferpromenade und das römische Amphitheater.

Reiterdenkmal des Gjerg Kastrioti Skënderbej auf dem Skanderbeg-Platz

Tirana und Durrës



ÜBERBLICK

Tirana ist die *Hauptstadt* des Landes und sein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum. Die Metropole liegt in Mittelalbanien am Fuß des Dajti-Gebirges (Mali i Dajtit), das in zahlreichen Hügelketten in die Ebene rund um die Stadt ausläuft. Seit mehr als 30 Jahren dehnt sich die Stadt immer weiter und ungehindert aus. Wie es aussieht, wird sie in nicht allzu ferner Zukunft mit dem etwa 30 Kilometer entfernten Durrës an der Küste zusammengewachsen sein. Dorthin zieht es die meisten Touristen, vor allem wegen der Überreste des römischen Amphitheaters.

NICHT VERPASSEN!

- **Blloku:** Bars, Klubs & Kulinarisches in Tiranas Szeneviertel | 50
- Auf historischen Spuren im **Osmanischen Tirana** | 52
- **Muzeu Historik Kombëtar:** Begegnung mit der albanischen Vergangenheit | 59
- **Mali i Dajtit:** mit der Gondelbahn auf den Hausberg Tiranas | 96
- **Kalaja e Petrelës:** romantischer Treffpunkt für ein Rendezvous | 99
- Durrës und sein **römisches Amphitheater** | 106

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.

Tirana (Tiranë)

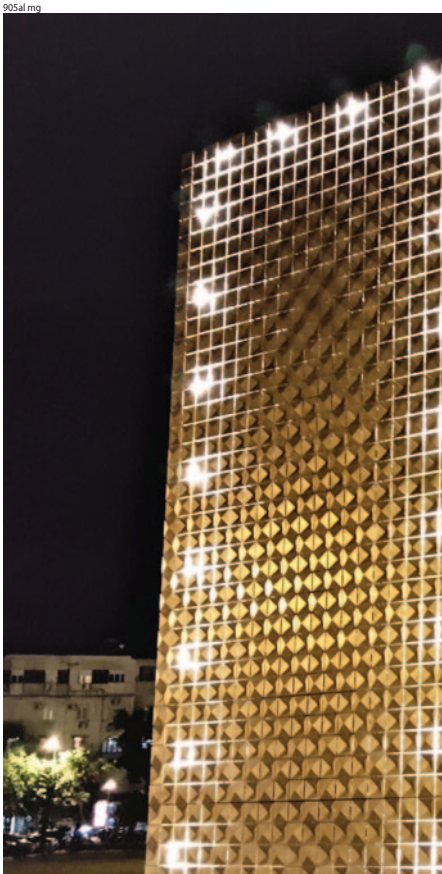
Wie viele Menschen in Tirana leben, ist schwer zu sagen: Die letzten offiziellen Zahlen der Stadtverwaltung geben etwa **895.000 Einwohner** an (Stand 2019), für das Stadtzentrum schätzt man ein Viertel an Bewohnern weniger. Eine 2011 durchgeführte Volkszählung kam nur auf etwas mehr als 421.000 Einwohner, wobei Zehntausende von Zuwanderern illegal in den Vororten leben und nicht registriert sind. Welche Anziehungskraft und Dynamik die Stadt hat, zeigt sich daran, dass sich die Zahl der Einwohner in den letzten 40 Jahren verdreifacht hat.

Durch die Stadt fließt die **Lana,** der Hausberg Tiranas ist der 1613 Meter hohe **Dajti,** für die Großstädter das nächstgelegene Ziel, um aus dem Ballungsraum ins Grüne zu kommen. Im Winter ist der Dajti oft verschneit, während die Temperatur in der Ebene kaum unter null Grad sinkt. Sobald die Tage nach den oft regnerischen Wintern wieder wärmer werden, machen sich Tiranas Einwohner auf den Weg nach **Durrës,** um am Strand Entspannung zu suchen. Im Sommer, wenn es in Tirana stickig und heiß ist, schieben sich an den Wochenenden endlos lange Autoschlangen bis zur Küste und wieder zurück.

Das Stadtzentrum

Tirana hat ein **unverwechselbares Zentrum,** das viele Touristen mit seiner spannungsreichen Architektur und einzigartigen Mischung westlicher und östlicher Kultur immer wieder aufs Neue in seinen Bann zieht.

Inmitten eines Ballungsraumes, der mit seinen schnell wachsenden Betonbauten schon wieder eine eigene Ästhetik entwickelt, trifft man am **Skanderbeg-Platz (Sheshi Skënderbej)** auf das alte und neue Herz der Stadt. Das von


905al mg

Denkmal zum 100-jährigen Staatsjubiläum

den Stadtplanern der italienischen Faschisten in den 1930er Jahren angelegte Zentrum wurde im Kommunismus im Stil des Sozialistischen Realismus mit breiten Ausfallstraßen und großen öffentlichen Gebäuden erweitert, was Tirana heute viel öffentlichen Raum und eine großzügige städtische Atmosphäre verschafft. Diese Voraussetzungen nutzten die Stadtplaner 2017 unter dem volksnahen Bürgermeister **Erion Veliaj,** einem Mitbegründer der Protestbewegung *MJAFT* („Genug"). Sie kappten mit dem um den Platz laufenden Kreisverkehr eine der großen Verkehrsachsen, verwandelten den nun fast quadratischen Platz in einen riesigen Fußgängerbereich und machten ihn so zu einem großartigen **Anziehungs- und Treffpunkt in der Stadtmitte.** Wie auf einer großen Weltbühne präsentieren sich hier die **Epochen der Zeit** nebeneinander. Die historischen Freiheitskämpfer auf dem farbenprächtigen, riesigen Mosaik am **Nationalhistorischen Museum** ziehen die Blicke der Besucher magisch auf sich, der ehemalige **Kulturpalast** überrascht frisch restauriert mit einer heute

wieder sehr modernen Architektur. Zur Gebetszeit ertönt die Stimme des Muezzins und lenkt den Blick hinüber zur altehrwürdigen **Et'hem Bey Moschee** und dem weithin sichtbaren, venezianisch anmutenden **Uhrturm Kulla e Sahatit.** Ein kurzes inneres Innehalten. Doch schon überqueren Fahrradfahrer radelnd den Platz, Wasser rinnt aus zahlreichen Steinfugen und erinnert an den Wasserreichtum Albaniens – die Steine stammen aus allen Regionen des Landes. Bunte Stühle lassen sich vorbei an zahlreichen Springbrunnen in die mit Kräutern, Zitrus- und Olivenbäumen bepflanzten Grünanlagen tragen. Einheimische treffen sich dort im Schatten der Mittagshitze zum Picknick, während Touristengruppen zielstrebig das Reiterstandbild des Nationalhelden *Skanderbeg* ansteuern. Der sitzt, ungetrübt aller Veränderungen, immer noch auf seinem bronzenen Ross, an neuem Ort vor der Moschee. Die albanische Fahne weht programmatisch daneben im Wind, während dahinter die Ministerien aus der Zeit *Mussolinis* gelb durch das neue Stadtgrün leuchten – unter den Bäumen sind Fahrräder für eine Stadtbesichtigung auszuleihen. Zu kommunistischen Zeiten, als es im ganzen Land keine privaten Pkw gab, hörte man am Skanderbeg-Platz tagsüber die Vögel zwitschern. Nun scheinen sie mit einem topaktuellen westlichen Stadtplanungskonzept nach über 20 Jahren wieder zurückzukehren.

Nirgendwo stoßen **alt und neu** und auch **arm und reich** so unvermittelt aufeinander wie in der Hauptstadt: In Luxusboutiquen der neuen **Shoppingcenter** wird italienische Abend- und Schuhmode verkauft, während um die Ecke **fliegende Händler** gebrauchte Schuhe und alte Handys anbieten. Erlesene, hochpreisige Feinkost zum Staunen in neuen Hochglanzgeschäften gibt es inzwischen genauso, wie das immer noch unwiderstehlich leckere „traditionell albanische" *Fastfood* und Gegrilltes aus der Hand. Die Menschen kommen aus allen Landesteilen Albaniens, und sie sind freundlich: Fragt man vier Passanten in der Innenstadt nach dem Weg, wird man vier engagierte Antworten bekommen, die jedoch alle in verschiedene Richtungen führen können – aber einem Gast nicht behilflich zu sein, ist ausgeschlossen. Die Stadt lebt: Ein Bettler mit einer schweren Behinderung wartet auf seine täglichen Zuwendungen, während Hauptstadt-Schönheiten neben Bäuerinnen aus Nordalbanien darauf warten, einen der breiten Boulevards halbwegs sicher passieren zu können.

Der **Innenstadtstau** schiebt sich nun auf neuen (Um-)wegen durch das Zentrum. Touristen mit Pkw parken von nun an in einem modernen **Parkhaus** unter dem Skanderbeg-Platz.

Das **europäisch-osmanische Flair** der Stadt entfaltet sich vor allem abends, wenn, wie es scheint, die halbe Stadt zum Spaziergang *(Xhiro)* auf die Straßen kommt. Man trifft sich gerne am bunt beleuchteten Springbrunnen am *Café Taiwani* im Rinia-Park. Kinder toben in den Parkanlagen und vergnügen sich mit billigem, chinesischem Plastikspielzeug. Für die Älteren setzt sich der Abend dann im Viertel **Blloku** auf der anderen Seite der Lana fort: Wo früher das abgeriegelte Regierungsviertel war, liegen heute die elegantesten Cafés und Bars der Stadt.

Nach der politischen Wende waren im Stadtzentrum zunächst alle Bäume

907al mg

abgeholzt und die ehemaligen Parkanlagen sowie die Ufer der Lana über und über mit illegalen Hütten und Gebäuden bebaut worden – keine Spur von Stadtplanung. Doch dann wurde im Jahr 2000 der freischaffende Künstler **Edi Rama** Bürgermeister und rief das Projekt *Clean and Green* ins Leben: Illegal errichtete Kioske und Nachtclubs wurden mit schweren Räumfahrzeugen abgerissen, die Ufer der Lana und die zentralen Parks wieder begrünt, die städtische Müllentsorgung neu organisiert. Dazu bekam Tirana einen neuen Anstrich, denn das publicityträchtigste Projekt *Ramas* bestand darin, unzählige Häuserfassaden mit einer poppig bunten Bemalung aus ihrem tristen Dasein zu befreien, um die Stadt in den schwierigen Zeiten wenigstens nach außen leuchten zu lassen. Heute muss man sie zwischen den vielen neuen Bauprojekten fast schon suchen.

Weitere Maßnahmen des populären Bürgermeisters waren die Einführung einer Stadtreinigung, die bis heute sehr gut funktioniert, und eines kommunalen Busnetzes, das die illegalen Minibusse mit lauter Balkanmusik ablöste. Eine japanische Firma realisierte ein Kanalisationsprojekt, und wie in den anderen albanischen Städten wurde in den Jahren 2010 und 2011 ein neues Adresssystem eingeführt.

Ein **Straßenbauprogramm** der Regierung bescherte der Stadt den Tunnel durch die Krraba-Berge, die neue Osttangente ist fertiggestellt.

Die neuen **Hochhäuser** des *TID*- und des *Green Towers* gehören inzwischen zum Innenstadtbild.

Markthalle am Pazari i Ri

Quasi über Nacht, innerhalb von zwei Wochen, wurden Albaniens Gastronomieszene und sämtliche öffentliche Gebäude komplett **rauchfrei.** Wer sich nicht daran hielt, durfte direkt vor Ort horrende Strafen zahlen, Wirte eingeschlossen, die Berichterstattung im Fernsehen war hautnah dabei.

Gespannt sein darf man auf die Realisierung des neuen Verkehrskonzeptes, das die Innenstadt weiter **fahrradfreundlich** machen soll.

Ein futuristisch designter **Busbahnhof** in Vora (Vorë) außerhalb der Stadtmitte ist in Planung.

Kunstprojekte im öffentlichen Raum wurden zu neuen Treffpunkten. Die politischen Museen in ehemaligen Bunkeranlagen, *Bunk'Art 1* und *Bunk'Art 2,* zur Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit finden international große Beachtung.

Stadtgeschichte

Die Geschichte der Region geht bis in die Altsteinzeit zurück, als die Karsthöhlen im Mali i Dajtit von steinzeitlichen Jägern besiedelt waren. Auf dem **Berg Dajti** befinden sich auf 1100 Metern Höhe die Reste einer kleineren illyrischen Festung, die bis ins 6. Jh. hinein wahrscheinlich als militärischer Stützpunkt genutzt wurde. Die ältesten Bauten, die sich in der Stadt erhalten haben, stammen aus der Spätantike. Anfang des 6. Jahrhunderts ließ Kaiser *Justinian* eine steinerne **Festung** errichten, die bis in die osmanische Zeit immer wieder erneuert wurde. Da das nahe gelegene Durrës als Hafenort bedeutender war, blieben die Ansiedlungen auf dem Gebiet des heutigen Tirana klein; Tirana wird in dieser Zeit nicht mehr als ein Stützpunkt vor dem Krraba-Pass zwischen Nordalbanien und dem Shkumbin-Tal gewesen sein.

Die eigentliche **Stadtgründung** markiert das Jahr **1614** mit der Stiftung einer Moschee durch den militärischen Führer *Pascha Sulejman Bargjini* und dem Bau anderer öffentlicher Einrichtungen (Han, Hamam, Bäckerei). Die Moschee Et'hem Bey entstand Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts und steht noch heute am Skanderbeg-Platz. Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich die Ansiedlung am Kreuzungspunkt von Karawanenrouten zu einem kleinen **Marktort** mit etwa 15.000 Einwohnern, der ab 1816 von der Familie der *Toptani* aus Kruja verwaltet wurde. In den folgenden Jahrzehnten wurde auch Tirana von der Rilindja-Bewegung erfasst, die die Unabhängigkeit Albaniens forderte. 1889 entstand in der Stadt die erste Schule mit albanischsprachigem Unterricht, und wie in Vlora wurde auch hier **1912** die **Unabhängigkeit** ausgerufen und die albanische Fahne gehisst.

1920 war dann der große Moment gekommen: Tirana wurde auf dem Kongress von Lushnija zur **Hauptstadt** bestimmt und **1925** offiziell ernannt. Die Wahl fiel auf Tirana, weil die Stadt ungefähr in der Mitte des Landes liegt, dazu sehr verkehrsgünstig zur Hafenstadt Durrës, die das Tor zu Europa war, und mit ihren fruchtbaren Ebenen am Fuße des Mali i Dajtit sehr gute Siedlungsbedingungen bot – zudem war sie nicht von ausländischen Truppen besetzt.

In der unruhigen Zeit zwischen den Weltkriegen entmachtete **Ahmed Zogu 1928** mit Hilfe nordalbanischer Groß-

grundbesitzer und mit Rückendeckung Italiens die junge demokratische Regierung unter *Fan Noli* und ließ sich danach in Tirana zum König Albaniens krönen.

Das erste moderne Stadtzentrum Tiranas entstand in den 1930er Jahren mit Hilfe italienischer Architekten. Als die **Italiener 1939** in Albanien einmarschierten und König *Zogu* ins Exil schickten, ließ *Mussolini* an der damaligen Piazza Italia im Süden der Stadt, dem heutigen Sheshi Nënë Tereza, imperiale faschistische Prachtbauten errichten. Der große Boulevard, der sich nun von Norden nach Süden über die Lana hinweg durch die Stadt zog, war vor allem ein Aufmarschplatz, auf dem die Italiener große Militärparaden abhielten. Ab 1941 wurden die **Kommunisten** in der Stadt immer stärker und bauten Widerstandsgruppen gegen die Besatzungsmächte (erst Italien, dann Deutschland) auf. Nach tagelangen schweren Gefechten zwischen albanischen Partisanen und der Deutschen Wehrmacht wurde Tirana am 17. November 1944 von den deutschen Truppen befreit.

Nach 1944 setzte die kommunistische Regierung unter *Enver Hoxha* den **Stadtausbau** fort. In neuen Stadtvierteln außerhalb des Zentrums wurden große Industriekombinate und Arbeitersiedlungen errichtet. 1956 kam es zur Gründung der Universität Tirana. Ohne Rücksicht auf gewachsene Stadtstrukturen entstanden neue Kultur- und Bildungseinrichtungen, wie das Historische Landesmuseum, das Kinostudio, verschiedene Theaterhäuser und der Kulturpalast, dem der alte Basar Tiranas weichen musste. Das prominenteste kommunistische Denkmal im Stadtzentrum war die kolossale Enver-Hoxha-Bronzestatue vor dem Kulturpalast, die am 20. Februar 1991 von Studenten gestürzt wurde.

☑ Skurrile Sammlung im Hinterhof der Staatsgalerie

050al mg

Stadtspaziergänge

Wenn man keine Hauptstadtpracht wie in Rom oder Paris erwartet und bereit ist, sich auf neue, andersartige Eindrücke und eine fremde Lebens- und Alltagskultur einzulassen, wird man in Tirana keine langweiligen Stunden verbringen.

Die **Besichtigung der Sehenswürdigkeiten** hält sich zeitlich in Grenzen und wird niemanden überfordern, zumal das Angebot an guten und günstigen Cafés, Bars und Restaurants sowie das allgemeine *Laisser-faire* immer wieder zu ausgedehnten Pausen verlocken.

Fan Noli

Der albanisch-amerikanische **Politiker, Diplomat, Schriftsteller, Gelehrte** und **Gründer der „Unabhängigen albanischen Orthodoxen Kirche"** *Fan Noli,* geb. 1882, war in jungen Jahren in die USA gegangen, wo er in *Harvard* studierte und zum Priester geweiht wurde. Sein Herzblut galt der albanischen Unabhängigkeitsbewegung *Rilindja,* die er von dort aus maßgeblich förderte; er konnte zahlreiche Exil-Albaner für die Bewegung gewinnen. Ihm war es auch zu verdanken, dass US-Präsident *Wilson* die Staatsbildung Albaniens nach dem 1. Weltkrieg unterstützte und Albanien 1920 in den Völkerbund aufgenommen wurde. Als Bischof und Vertreter einer liberalen Partei zog *Fan Noli* ins albanische Parlament ein, wurde Außenminister und im Juni 1924 zum Ministerpräsidenten gewählt. Weihnachten 1924 wurde er jedoch von den konservativen Anhängern *Ahmed Zogus* gestürzt. In Albanien besonders bekannt sind *Nolis Shakespeare*-Übersetzungen ins Albanische, die Grundlage vieler Theaterinszenierungen wurden. *Fan Noli* starb 1965 in seinem Altersruhesitz im Exil in Florida.

Rund um den Skanderbeg-Platz (Sheshi Skënderbej)

Auf albanische Art sollte man den Stadtspaziergang am Morgen mit einem Kaffee oder zweiten Frühstück am **Skanderbeg-Platz** beginnen, vielleicht bei einer ehrwürdigen historischen Adresse wie dem *Tirana International Hotel* direkt am Platz. Dieser Spaziergang orientiert sich sinnvollerweise an der zentralen Nord-Süd-Achse, die der Blv. Zogu I., der Sheshi Skënderbej, der wichtigste Platz der Stadt, und der Blv. Dëshmorët e Kombit bilden. So lassen sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten erreichen.

Gleich hinter der *Bar Ufo* an der Ecke des Blv. Zogu I./Rr. Dedë Gjo Luli, liegt

909al mg

1

der kleine **Stadtzirkus** *(Cirku Kombëtar)* aus kommunistischen Zeiten, der am Wochenende Vorstellungen gibt. In der Rr. Dedë Gjo Luli, hinter dem Nationalhistorischen Museum, fahren neben dem Bus zum Flughafen viele **Busse** ab, die man auch für eine **Stadtrundfahrt** in Eigenregie nutzen könnte. Hier befindet sich auch die städtische **Touristeninformation.** Die meisten Besucher zieht es gleich zum Skanderbeg-Platz, der nach seiner gelungenen Umgestaltung im Jahr 2017 wieder zum Stadtzentrum wurde und der Hauptstadt eine neue Identität gibt.

Das große **Shqiptarët-Mosaik** an der Fassade des Nationalhistorischen Museums, **Muzeu Kombëtar Historik,** lässt sich jetzt nach der Verkehrsberuhigung endlich ungestört betrachten. Zu Zeiten des Kommunismus stand hier vor dem Museum auch die überlebensgroße Statue des Diktators *Enver Hoxhas,* bis sie im Februar 1991 zu Fall gebracht wurde (www.youtube.com/watch?v=Jv9bYYorKGo). Das Gebäude auf der Ostseite mit dem hohen Portikus an der Vorderseite und breiten Sockeltreppen ist der ehemalige Kulturpalast, **Pallati i Kulturës,** der Hauptstadt. *Chruschtschow* schenkte den Bau 1959 der Stadt und legte selbst den ersten Ziegelstein auf der Baustelle. Im nördlichen Flügel befindet sich das

☑ Morgens auf dem Skanderbeg-Platz

Opernhaus mit dem Ballett und Volkstanz-Ensemble, im südlichen die **Nationalbibliothek.** Nachdem im Kommunismus die Nutzung der auf das Jahr 1917 zurückgehenden Sammlung für die Bevölkerung extrem eingeschränkt war, ist der auf über eine Million Schriften angewachsene Bestand inzwischen der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Im angegliederten Archiv wird das gesamte schriftliche Erbe Albaniens verwahrt. Hineinschauen sollte man auch in den *Adrion International Bookshop,* die größte Buchhandlung der Stadt.

Die Alte Staatsbibliothek, **Bibliotheka Kombëtar,** ist eines der geschichtsträchtigsten Gebäude der Stadt. Hier wurde am 26. November 1912 nach 500 Jahren osmanischer Fremdherrschaft zum ersten Mal die Fahne der Unabhängigkeit in Tirana gehisst. Als Folge des Kongresses von Lushnja und der Wahl Tiranas als Hauptstadt befand sich hier die erste provisorische albanische Regierung. 1945 wurde das Gebäude zur Nationalbibliothek und umfasste Ende des 2. Weltkriegs bereits 15.000 Schriften. Nach den Konfiszierungen privater Bibliotheken im Kommunismus wuchs der Bestand rasch, bis er in das Gebäude im Kulturpalast umzog. Heute kann man hier Lesesäle mit deutscher, französischer und englischer Literatur besuchen.

Quer über den Platz laufend, zieht es die meisten Touristen wie magisch zum bekannten **Reiterdenkmal des Gjerg Kastrioti Skënderbej** und der das Denkmal flankierenden albanischen Fahne. Das elf Meter hohe Standbild wurde 1968 zum 500. Todestag *Skanderbegs* enthüllt und ist ein Werk des bedeutenden albanischen Bildhauers *Odhise Pas-*

kali (1903–85). Neben der als Großplastik auf dem Märtyrerfriedhof dargestellten „Mutter Albanien" und der weltbekannten Ordensschwester *Mutter Teresa* ist *Gjerg Kastrioti Skënderbej* die Identifikationsfigur der Nation. Zur Zeit der osmanischen Invasion in Europa gelang es ihm, die albanischen Stämme zu einigen. Diese hatten die Osmanen 25 Jahre lang, bis zu seinem Tod, in erbittertem Widerstand aufhalten können, Albanien zu besetzen und es als Sprungbrett für die weitere Eroberung Italiens und Europas zu nutzen.

Daneben liegt die älteste Moschee der Stadt, die **E'them Bey Moschee,** mit farbenprächtigen, sehenswerten Fresken sowie der **Uhrturm Kulla e Sahatit,** in dem ein kleines, informatives Museum untergebracht ist. Vom Turm aus können schöne Fotomotive gelingen. Bei dem auffälligen steinernen Bau gleich rechts des Uhrturmes handelt es sich um das ehemalige **erste Hospital Tiranas,** das während des Kongresses von Lushnja geplant und 1920 mit 50 Betten eröffnet wurde. Der leitende Direktor und Arzt *Osman Januzi* (1879–1966) ist bis heute bekannt als der Vater der Albanischen Chirurgie und Gynäkologie.

051al mg

Hinter dem Turm, in der Rr. 28. Nëntori, befinden sich der zweite **zentrale Bussteig** und in einer kleinen Parkanlage das **Albanisch-Kuwaitische Freundschafts-Monument,** ein Symbol der Freundschaft beider Länder.

Nach Süden hin wird der Platz von den in gelben Farbtönen gehaltenen **Ministerien** eingerahmt, die zur Zeit der italienischen Besatzung (1936–38) im Stil italienischer Renaissance-Paläste von dem Architekten *Vittorio Ballio Morpurgo* (1890–1966) konzipiert wurden. Im westlichen Flügel liegen Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Verteidigungsministerium, im östlichen das Verkehrs-, Tourismus- und Innenministerium sowie das **Rathaus.** Bei dem großen roten Gebäude westlich des Platzes handelt es sich um den 2014/15 sehr ansprechend erweiterten Bau der Albanischen Staatsbank. Der Entwurf im Stil des Rationalismus der 1920er Jahre stammt auch von *Morpurgo.* Sehenswert ist das monumentale Mosaik in der Runden Halle des italienischen Künstlers *Giulio Rosso* aus dem Jahr 1939. Die Keramikreliefs im Eingangsbereich zeigen Menschen in verschiedenen Gruppen, teils bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

☐ Blick vom Sky Tower auf Tiranas Stadtzentrum und den Rinia-Park

052al mg

Von hier aus ist es nicht weit zum Nationaltheater für Kinder, **Teatri Kombëtar për Fëmijë** (s.S. 71). Auf dieser Seite des Zentrums zweigen zwei wichtige große Straßen ab, die Rr. e Durrësit und die Rr. e Kavajës.

In der Rr. Durrësit liegt die als Wohnhaus 1931 im neo-venezianischen Stil erbaute Villa der Familie *Jusufati,* wahrscheinlich die schönste Villa der Stadt, heute bekannt als die **ehemalige jugoslawische Botschaft,** und das Gebäude der vatikanischen Botschaft im Stil der Neorenaissance von 1931.

In der Rr. e Kavajës findet man die interessante Privatsammlung des **Mezuraj-Museums,** die kleinere **Dine Hoxha Moschee** sowie die alte **katholische Kirche.**

In dem ersten Straßenviertel zwischen der Rr. e Kavajës und der Rr. Myslim Shyri hat sich, etwas versteckt, um die Rr. Çamëria, der **Çamëria Basar** für günstige Textilien und alles, was dazugehört, erhalten.

Der nächste Publikumsmagnet ist die prächtige neue **Orthodoxe Kathedrale (Katedralja Ngjallja e Krishtit).** Gleich gegenüber, neben dem *Green Tower,* liegt das **Museum Shtëpia me Gjethe** (Haus der Blätter), einst Hauptquartier der Staatssicherheit, ein Gebäude, mit dem bis heute viel Leid verbunden ist.

Auf der genau entgegengesetzten Seite des Zentrums, wieder am Uhrturm, wählt man nun nicht die verkehrsreiche

Ein Regierungsgebäude mit Adventsdeko

Hauptstraße, sondern nimmt die Seitenstraße auf der Rückseite der Ministerien. Der Zweimannbunker ist der Zugang zum **Bunk'Art 2 Museum,** welches das Vorgehen der Geheimpolizei *Sigurimi* gegen die albanische Bevölkerung zur Zeit des Kommunismus dokumentiert. Am Ende der Straße liegen linkerhand dann das von den Italienern 1940 als Kulturzentrum erbaute Stadttheater, **Teatri Kombëtar** und das **Teatri Kombëtar Experimental** mit noch schönen alten Innenausstattungen. Dort biegt man in die Fußgängerzone ein und erreicht bald die **Reste der Burg von Tirana** (Kalaja e Tiranës), die als Festung bereits zur byzantinischen Zeit im 6. Jahrhundert entstand.

Hinter der Fassade des zur Zeit geschlossenen Restaurants *Sarajet* verbirgt sich als Überrest „der alten Zeit" das große, mit hohen Mauern befestigte, feudale Anwesen der gleichnamigen Familie mit einem zweistöckigen, nach Süden hin ausgerichteten **Gebäude osmanischer Bauart,** das für seine aufwendigen geschnitzten Verzierungen in 32 verschiedenen orientalischen Stilen berühmt und heute als Kulturdenkmal erster Kategorie geschützt ist.

An der Rr. George W. Bush liegen nun in linker Gehrichtung der **TID Tower** mit dem **Grabmal des Kaplan Pasha** sowie zwei Denkmäler aus der kommunistischen Zeit. Das bronzene **Denkmal zu Ehren des Unbekannten Partisanen** im Stil des sowjetischen Realismus des Bildhauers *Andrea Mano,* war das erste Denkmal dieser Art. Es steht an der Stelle einer alten Moschee, die während des Krieges zerstört wurde. Es gedenkt schätzungsweise 10.000 albanischen Zivilisten und 20.000 Partisanen, die im Widerstandskampf gegen die italienischen und deutschen Besatzer zwischen 1939 und 1945 ihr Leben ließen. In den ehemaligen Kampfgebieten steht heute noch in jedem Dorf ein Partisanendenkmal aus dieser Zeit. Das Denkmal in Tirana ist eines der expressivsten seiner Art.

Der Name des großen neuen **Toptani Shoppingcenters** bezieht sich auf eine führende albanische Adelsfamilie, die ehemals aus Kruja stammte (siehe Kruja, Ethnografisches Museum), in der osmanischen Zeit hohe Verwaltungsbeamte stellte und bis Ende des 2. Weltkrieges zu den größten Landbesitzern Albaniens gehörte. Das Gebäudeensemble der Familie aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. befindet sich unweit des Centers zwischen der Fußgängerzone und der Rückseite der Katholischen Kirche.

Die Rr. George W. Bush nach Süden in Richtung Lana gehend, kommt man zum **Sheshi Fan Noli.** In der kleinen Grünanlage steht das **Denkmal für Fan Noli** (1882–1965) direkt vor dem **Kuvendi i Shqipërise,** dem **Albanischen Parlament.** Das aus 140 Mitgliedern bestehende Parlament wählt hier alle vier Jahre den albanischen Präsidenten. Das Gebäude wurde 1924 als Offiziersklub gebaut. Am 1. September 1928 ließ sich hier König *Ahmet Zogu I.* zum albanischen König krönen.

Die **Xhamia e Namzgjasë** ist die neue Hauptmoschee Tiranas und beherbergt auch das **Museum der Religionen.**

Die Straße links der Rr. George W. Bush namens Rr. Murat Toptani, führt zur osmanischen Brücke **Ura e Tabakëve** am Blv. Zhan D'Ark. Wer nun noch Elan hat, könnte ein kurzes Stück Weg Lana-abwärts, entlang des Blv. Zhan

D'Ark unter der Hausnummer 11, ein bedeutendes Gebäude entdecken. Hier war der Sitz des ersten albanischen Parlamentes (1925–26), das *Zogu I.* später zum Königspalast umbauen ließ und von wo er von 1929 bis 39 zehn Jahre lang als König von Albanien regierte. Im Obergeschoss lag auch seine Privatwohnung. 1944–46 war hier der Sitz des „Präsidiums der Albanischen Volksversammlung", 1972 wurde das Gebäude zur Akademie der Wissenschaften umgebaut. In unmittelbarer Nachbarschaft kommt man schließlich zur neuen katholischen Kirche **Shën Palit,** die durch ihre Schlichtheit überzeugt, und könnte diesen Teil der Tour mit einem Besuch der sehenswerten Museumsbar *Komiteti* in der Rr. Fatmir Haxhui abschließen.

Bulevardi Dëshmorët e Kombit (Märtyrer der Nation)

Die breite **ehemalige militärische Paradestraße** wird auch heute noch gerne für jede Art von politischen Aktionen wie Demonstrationen, Events, Feiern oder auch Konzerte genutzt und verwandelt sich dann zu einer riesigen Aktionsfläche mit beeindruckenden Illuminationen der anliegenden Regierungsgebäude. Zu diesem Umfeld gehören auch die neuen politischen Denkmäler und Installationen, für die der Boulevard mit seinen angrenzenden Parkanlagen die richtige Kulisse bietet.

Ein bekanntes Werk des japanischen Künstlers *Sou Fujimoto* wurde 2016 vor der **Nationalen Kunstgalerie** installiert. Die sieben Meter hohe **Reja** (Wolke) aus Stahlstäben hat eine Fläche von 541 m² und fungiert als interaktiver, offener Kunstraum mit eigenem Veranstaltungskalender. Sie ist bei Einheimischen und ausländischen Gästen gleichermaßen beliebt, hier sollte man auch einmal abends vorbeischauen. Hinter der Galerie stehen die ehemaligen Diktatoren *Lenin* und *Stalin,* die dort auf eine zündende Idee zu einer neuen angemessenen Präsentation auszuharren scheinen. Das ehemals renommierte *Hotel Dajti* ist im Besitz der *Albanischen Staatsbank* und wird gerade zu einem repräsentativen Bankzentrum ausgebaut.

Das **Denkmal zum 100. Geburtstag Albaniens** (Monumenti i Pavarësisë) im gegenüberliegenden Rinia Park wurde von einer deutschen Künstlergruppe gestaltet. Der **Rinia Park,** der „Park der Jugend", entstand 1950 mit dem *Café Taiwani* und war schon zu kommunistischer Zeit der beliebteste Treffpunkt in der Stadt.

Die auffälligen Wohnhäuser entlang des Blv. Gjergj Fishta waren die ersten staatlichen Wohnungen im sehr nüchternen sowjetischen Baustil.

Wenige Meter die Lana aufwärts liegt die **Piramida,** eines der stadtbildprägenden Wahrzeichen Tiranas aus der kommunistischen Epoche. Der 11.800 Quadratmeter große pyramidenförmige Monolith wurde ursprünglich als Memorialbau und Museum für den ehemaligen Diktator *Enver Hoxha* gebaut. Von *Pranvera Hoxha*, der Tochter des Diktators entworfen, war sie der teuerste Bau, der jemals im Kommunismus verwirklicht wurde. Nach dem Kommunismus diente die *Piramida* als Konferenz- und Messezentrum und ist so manchem noch als Behausung des legendären *Mummy Clubs* in guter Erinnerung. Durch die Beliebtheit bei der albanischen Bevölke-

rung und dem weit über das Land herausgehenden internationalen Interesse an seiner bemerkenswerten Architektur und Geschichte trotzte der Bau in den letzten 15 Jahren allen Plänen von Umnutzungen und Abriss. Wer die Piramida besichtigen will, braucht noch etwas Geduld. Das (weltweit bekannte) Rotterdamer Architekturbüro MVRDV ist momentan beauftragt, das Gebäude unter Berücksichtigung der historischen Bausubstanz zu einem multifunktionalen Zentrum für Technologie, Kultur und Kunst umzugestalten. Die **Friedensglocke** vor dem Gebäude ist ein Geschenk aus der Zadrima-Ebene bei Shkodra und wurde aus tausenden alter Patronenhülsen gegossen, die während der Aufstände von 1997 bis 2000 von einem katholischen Priester und zahlreichen Kindern gesammelt wurden. Den früheren Glanz des Museums, in dem *Hoxha* pharaonengleich verehrt wurde, veranschaulicht die russische Website www.enver-hoxha.ru/enver_hoxha_photogallery_30.htm.

Nun folgen rechtsseitig eines der Parlamentsgebäude, **Zyrat e Parlamentit,** und links der Regierungssitz des Premierministers, **Kryeministria.** Anfangs diente dieses im Jahre 1939 von *Gherardo Bosio* entworfene und auch zu Teilen ausgestattete Gebäude dem Militärbeauftragten des italienischen Königreichs als Hauptquartier, ab 1945 war es Sitz der ersten Nachkriegsregierung. Das Relief von 1974 im Stil des sowjetischen Realismus an der rechten Vorderseite des Gebäudes symbolisiert das albanische Volk und ist eine Arbeit der Bildhauergruppe *Mumtaz Rami, Shban Hadri, Hektor Dule* und *Kristaq Rama* (dem Vater des derzeitigen Präsidenten).

☑ Die Friedensglocke vor der zurzeit entkernten Piramida

Adobe Stock © truba71

Auf dem großen umzäunten, parkähnlichen Grundstück liegt das renommierte *Rogner-Hotel,* dahinter, auf der Rückseite, die italienische Botschaft. Auf der anderen Straßenseite erinnert eine **Gedenkstätte** an die **Opfer des kommunistischen Regimes.** Sie zeigt einen Teil der Berliner Mauer, ein Geschenk der Stadt Berlin, einige Betonsäulen des berüchtigten Arbeitslagers in Spaç, wo politische Gefangene schwerste Zwangsarbeit verrichten mussten, und einen Bunker, der den Haupteingang des im Kommunismus gesperrten Blloku-Stadtviertels schützte. Das Denkmal ist ein gemeinsames Werk des Dissidenten *Fatos Lubonja* und des Malers *Ardian Isufi.*

Die Architektur des 1980 im Sinne der kommunistischen Ideologie gebauten **Kongresspalastes (Pallati i Kongreseve)** auf der linken Straßenseite wurde von traditionellen Gebäuden in Berat, Gjirokastra und den Wehrtürmen Nordalbaniens inspiriert. Mit den umliegenden Gebäuden derselben Zeit bildet er ein einmaliges Ensemble. Während der kommunistischen Zeit fanden hier die großen politischen Kongresse statt, heute sind es Konferenzen, Feste oder Konzerte. Die große Kongresshalle umfasst 2100 Plätze. In dem Gebäude gegenüber befinden sich die Büros des albanischen Präsidenten. Der Boulevard Dëshmorët e Kombit endet am **Mutter Theresa-Platz, Sheshi Nënë Tereza,** der, wie die umliegenden Gebäude 1939 auch, von dem italienischen Architekten *Gherardo Bosio* als Piazza del Littorio gestaltet wurde. Die helle Fassade der Politechnischen Universität, *Universitet Politeknik,* ist schon aus weiter Entfernung sichtbar und bei Dunkelheit als eines der Wahrzeichen der Stadt effektvoll illuminiert. Die trutzigen, kompakten Mauern aus regelmäßig geformten Ziegeln und kleinen Fensteröffnungen sowie die drei halbrunden Tore des Einganges imitieren den Stil einer römischen Festung. Den traditionellen Bezug gibt der mächtige quadratische Turmbau in der Mitte des Gebäudes. Die 1957 gegründete Staatliche Universität war die erste Universität Albaniens. Die von 1985 bis 1992 Enver-Hoxha-Universität genannte Einrichtung hat heute acht Fakultäten, 50 akademische Abteilungen und bietet über 40 Studiengänge an.

Schräg gegenüber der Universität, rund um den Mutter Theresa-Platz, wartet das Archäologische Museum, **Muzeu Kombëtar Arkeologjik,** auf einen Besuch, es folgen das *Tirana Sheraton Hotel* und rechterhand der Eingang zum **Grand Park** und die 1966 gegründete Universität der Künste, **Universiteti i Arteve.**

Von hier aus könnte man die Tour im Blloku beenden, wo sich eine Besichtigung der ehemaligen Villa *Enver Hoxhas* (von außen) in der Rr. Ismail Qemali/Ecke Ibrahim Rugova anbietet oder ein Abschluss auf dem **Sky Tower.** Auch eine abschließende **Stadtrundfahrt** mit der Stadtumfahrungslinie *Unaza e Madhe* (s.a. Praktische Infos, Öffentlicher Nahverkehr/Buslinien Tirana), die auch am Skanderbeg-Platz vorbeikommt, könnte sich hier anschließen.

Blloku

In der kommunistischen Ära war Blloku (der Block) ein total abgeriegeltes, vom Militär Tag und Nacht **bewachtes Viertel,** in dem die Privatvilla *Enver*

Hoxhas und die anderer Politbüro-Mitglieder lagen. Kein Albaner ahnte, dass man dort in Luxusvillen mit westlichem Standard lebte und auch feierte. Heute feiert hier vor allem die Jugend der Stadt: Blloku hat sich zu einem **quirligen Stadtviertel** voller Restaurants, Cafés, Bars und Clubs entwickelt und erwacht erst in den frühen Abendstunden so richtig zum Leben. *Enver Hoxhas* Villa hat die turbulenten Zeiten der Wende überlebt. Das noch komplett erhaltene Gebäude aus der kommunistischen Zeit, das mit seinem Bungalow-Stil dem Trend der klassischen Moderne der 1930er Jahre folgt, ist eine kompakte Betonkonstruktion mit weißen Natursteinfliesen und wird heute für Events genutzt. Eine Nacht in Blloku, wenn die Straßen voller Autos sind und die Gehwege voller Partygänger, die gesehen werden und was zu sehen bekommen wollen, gehört fast zum Pflichtprogramm eines Tirana-Besuchs. Das Viertel liegt knapp einen Kilometer südlich vom Sheshi Skënderbej.

Qyteti Studenti

Kaum in der Reiseliteratur beachtet, ist dieser Stadtteil unbedingt einen Besuch wert. Qyteti Studenti, die **Studentenstadt** der Staatlichen Universität Tiranas, liegt links der Rr. e Elbasanit auf einer Anhöhe südöstlich des Stadtzentrums und ist ein Campus, dessen Anlagen so aussehen, als hätten sie sich seit der kommunistischen Zeit nicht wesentlich verändert. Am besten erreicht man das Gelände, auf dem zur Zeit etwa 26.500 Studenten studieren, über die Rr. Mustafa Lleshi, die direkt an der Straßenkreuzung Blv. Bairam Curri/Rr. e Elbasanit auf der linken Seite abzweigt. Hier wandelt man bereits auf historischen Pfaden, denn es war an dieser Stelle, wo sich 1991 die großen Studentendemonstrationen formierten. In südlicher Richtung läuft man bis zum Campus. Auffällig viele kleine Läden, Friseure und Beauty-Studios haben sich hier auf studentische Bedürfnisse eingestellt. Die Zimmer in den sogenannten **Studentenhotels** werden auch stundenweise vermietet, denn in den Wohnheimen herrscht strenge Geschlechtertrennung und Ausweiskontrolle. Der Mix aus studentischen Wohnblocks und Universitätsgebäuden, zwischen denen noch ein alter eiserner Wasserturm mit Sowjetstern zu finden ist, sowie Grünanlagen und Bars mit Karaoke und Live-Musik verströmt ein lässiges Flair. Die Terrassenanlagen des **Sheshi Demokracia,** auf denen die studentischen Kundgebungen vor dem Fall des kommunistischen Systems stattfanden, sind noch genau so erhalten, wie man sie auf historischen Fotos sehen kann.

Bar Santa Lucia ist die größte Bar, in der sich über mehrere Stockwerke mit offenen Terrassen der studentische Alltag und die Misere des Arbeitsmarktes bei einem günstigen Bier vergessen lassen. Von vielen Seiten ist zu hören, dass Noten und Abschlüsse nach wie vor bei den Professoren bezahlt oder besser gesagt, gekauft werden (müssen). Dozenten wiederum klagen, dass sie oft monatelang keinen Lohn vom Staat erhalten und mit einer Familie, die zu versorgen ist, kaum eine Chance haben, aus dem System der Korruption auszusteigen.

In den zahlreichen privaten **Mensen,** die schlicht *gjëlletore* (Restaurant) genannt werden, kann man in der Mittagszeit sehr günstig essen.

Das antike Tirana

Kalaja e Tiranës

Die **justinianische Festung** entstand im 6. Jahrhundert auf dem Kreuzungspunkt zweier Handelswege unter der Herrschaft von Kaiser *Justinian,* als Albanien am westlichsten Ende des byzantinischen Reiches lag. Die Baureste, die heute zu sehen sind, stammen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aus der Zeit *Ahmet Pasha Bargjinis,* eines Nachfahren des Gründers von Tirana, *Suleiman Pasha Bargjini.* 1798 kam die Anlage in den Besitz der Familie *Toptani.* Ähnlich wie in Elbasan wurde die Festung während der osmanischen Periode laufend verstärkt, heute stehen an der Seite zur Fußgängerzone noch bis zu sechs Meter hohe Mauerreste.

Mosaiku i Tiranes

Tirana wurde offiziell zwar erst 1614 gegründet, das Stadtgebiet war jedoch lange vorher schon besiedelt, was sich 1972 zeigte, als Bauarbeiter Fragmente eines Fußbodenmosaiks einer reich ausgestatteten römischen *Villa Rustica* entdeckten. Der Bodenbelag aus großen, geometrischen Mustern in kräftigen Farben und den bildlichen Darstellungen eines Fisches oder eines Trinkgefäßes mit großen Henkeln dürfte damals so manchen Besucher beeindruckt haben, der hier durch den Eingangsbereich in den großen, repräsentativen Empfangsraum der Villa trat. Das Gebäude wird ins 2.–3. Jh. datiert, die Fußböden stammen aus dem 4.–5. Jh. Ziegel mit Kreuzsymbolen aus der Zeit Kaiser *Konstantins I.* (306–337) datieren einen Kirchenbau. In den Boden hineingetriebene Pfostenlöcher zeigen, dass man den Ort auch noch im Mittelalter weiter nutzte. Die anderen antiken Fundstücke der Ausstellung gehören nicht zur Villa, sondern stammen aus Apollonia und Durrës. Das kleine eingezäunte Areal in der Rr. Sandër Prosi liegt heute etwas versteckt inmitten eines Wohnviertels und wirkt auf den ersten Blick nicht besonders spektakulär. Hier befindet sich jedoch eines der ältesten antiken Denkmäler der Hauptstadt und zudem eines der wenigen zurzeit offenliegenden Mosaike Albaniens.

Öffnungszeiten: täglich 8–17 Uhr, Eintritt frei.

Das osmanische Tirana

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts existierte der alte osmanische Basar neben den modernen Straßen. Noch im Jahr 1930 bemerkte ein Autor einer in Tirana erscheinenden Tageszeitung sinngemäß: *Wenn Sie das alte Tirana kennenlernen wollen, gehen Sie einfach ins Stadtzentrum, wo alles seinem altgewohnten Rhythmus folgt. Weder die Straßen noch die Geschäfte haben sich verändert. Sie wandeln sich nur ganz allmählich zusammen mit dem Leben ihrer Bewohner. Haben Sie es bemerkt? Von den drei Hauptstraßen, die das alte Tirana umschließen, hat es die „Zivilisation" nicht gewagt, in das alte Tirana einzudringen. Wie weit ist der Platz vor dem Ministerium vom Alten Basar entfernt? Gerade einmal 100 Meter Luftlinie, aber zugleich mehr als 100 Jahre!*

Seit der Zerstörung durch die kommunistische Stadterneuerung liegen die **wenigen erhaltenen osmanischen Bauten** weit über das Gebiet der ehemaligen Altstadt nördlich des Skanderbeg-Plat-

zes verstreut, und man muss nach ihnen in versteckten Hinterhöfen suchen.

Et'hem Bey Moschee

Wenn die Stimme des Muezzin vom Minarett der **Moschee Et'hem Bey** zum abendlichen Gebet ruft und die Sonne schräg über dem Skanderbeg-Platz steht, wird Tirana für einen kurzen Moment ganz osmanisch – zumindest für Touristen. Die überaus reizvolle Einkuppel-Moschee ist das alte Herz der Stadt und der bedeutendste Überrest des osmanischen Tirana. Sie gehört zusammen mit dem Uhrturm Kulla e Sahatit (s.u.) zu den kunsthistorisch wichtigsten Denkmälern der Hauptstadt.

Laut einer Inschrift auf der Nordseite der offenen Vorhalle war es *Molla Bey* aus Petrela, der die große Kuppel 1794 errichten ließ. Sein Sohn *Ethem* ließ das Gebäude nach seinem Tod überdachen und fügte im Eingangsbereich und an der Nordwestseite eine großzügige offene Vorhalle an, die einen eigenen Mihrab (Gebetsnische) erhielt. Erst 1821 wurden die noch sehr gut erhaltene Innenausstattung fertiggestellt. Über das kleine Minarett erreicht man den hölzernen Mimber über dem Eingangsbereich, von dem man den Mihrab und die **reiche Ausmalung** mit einer üppigen floralen Ornamentik besonders gut betrachten kann. Interessant sind die **fantasievollen Stadtansichten,** unter denen auch die von Istanbul sein soll. Zwei große Grabtomben des Stifterehepaares standen ursprünglich im Eingangsbereich, sind aber nicht mehr erhalten.

Die atheistischen Kampagnen im Land überlebte die Moschee, da sie unter **Denkmalschutz** stand; die Ausmalungen wurden während der kommunistischen Zeit das erste Mal restauriert, die Moschee war aber nicht öffentlich zugänglich. In Erinnerung ist besonders der 18. Januar 1991, als das Gotteshaus noch vor dem Sturz der *Enver-Hoxha*-Statue ohne staatliche Genehmigung geöffnet wurde und tausende von Menschen in die Innenstadt strömten, um die Moschee zu besuchen und die Behörden dies geschehen ließen.

Öffnungszeiten: Die 2021 nach einer über zweijährigen Restaurierungszeit wieder eröffnete Moschee kann außerhalb der Gebetszeiten besichtigt werden.

Kulla e Sahatit

Als Zeichen der modernen Zeit leisteten sich die Einwohner von Tirana nach der Fertigstellung der Moschee Et'hem Bey einen **öffentlichen Uhrturm,** der 1822 von reichen Kaufmannsfamilien finanziert wurde. Uhr- bzw. Stundentürme waren damals auf dem Balkan beliebt, ihre Vorbilder waren die Campanile, die freistehenden Glockentürme der italienischen Kirchen. So erhielt auch der Kulla e Sahatit einen Aufsatz, der dem des Markusturmes in Venedig sehr ähnlich ist, und dazu eine aus Venedig stammende Glocke, die dem nahen Marktplatz zu jeder vollen Stunde die Zeit schlug. 1928 wurde die Glocke durch ein modernes Uhrwerk aus Deutschland ersetzt, das dann im 2. Weltkrieg durch den Beschuss deutscher Truppen so stark beschädigt wurde, dass der Turm vorübergehend das Uhrwerk des Uhrturmes aus Shkodra erhielt. Die heutige Uhr ist ein chinesisches Fabrikat aus dem Jahr 1970. 2010 wurde der Turm mit Mitteln der US-amerikanischen Botschaft restauriert und auch ein kleines Museum eingerichtet.

Mutter Teresa (Nënë Tereza)

Das Wirken *Mutter Teresas* in den Slums von Kalkutta/Indien wurde Anfang der 1970er Jahre in Europa durch einen Film der *BBC* bekannt, in einer Zeit, als der kommunistisch regierte albanische Staat durch seine Isolationspolitik bereits völlig von der Bildfläche Europas verschwunden war. Als die Ordensschwester **1979** für ihre Arbeit den **Friedensnobelpreis** erhielt, war sie wahrscheinlich die einzige weltweit bekannte Albanerin.

Mutter Teresa (Nenë Tereza) wurde am 27. August **1910** als *Anjezë Gonxhe Bojaxhiu* und Tochter eines wohlhabenden Bauunternehmers in Skopje geboren, das damals noch im mazedonischen Teil des Osmanischen Reiches lag. Die katholische Familie stammte ursprünglich aus Nordalbanien und zählte sich zum albanischstämmigen Teil der Bevölkerung. Nach einem zielstrebigen Weg in die Missionstätigkeit eröffnete sie mit ihrem Orden **„Missionarinnen der Nächstenliebe"** in Kalkutta ein Kranken- und Sterbehaus für ausgesetzte Säuglinge, Kranke und Hungernde, in dem Zehntausende Menschen, die in schlimmstem Elend lebten, einfache Hilfe und Zuwendung fanden. Als *Mutter Teresa* **1997** starb, erhielt sie in Kalkutta ein Staatsbegräbnis.

Nach ihrem Tod gerieten die mangelnde Transparenz ihrer Ordensarbeit, die fehlende medizinische Ausbildung in ihrem Orden und vor allem ihre konservative Haltung zu Empfängnisverhütung und Abtreibung, in der sie immer die Linie des Vatikans unterstützte, in die **Kritik.** Jahrzehntelange Zweifel an der Existenz Gottes, die sie während ihrer Arbeit in den Slums plagten, machten die zierliche Frau, die zeitlebens mit fast überirdischen Kräften ausgestattet zu sein schien, nach ihrem Tod ein Stück menschlicher.

Heute gehören den „Missionarinnen der Nächstenliebe" über 3000 Ordensschwestern und über 500 Brüder in mehr als 700 Ordensgemeinschaften in 133 Ländern an.

Noch Jahre nach der Wende konnten die meisten Albaner, vor allem die muslimischstämmige Bevölkerung, mit der Person *Mutter Teresas* nicht viel anfangen, denn ihr Wirken war im atheistischen Staat nicht zur Bevölkerung vorgedrungen. Heute trägt das größte staatliche Krankenhaus in Tirana ihren Namen und auch am Sheshi i Nenë Tereza vor der Alten Universität der Hauptstadt findet man eine Mutter-Teresa-Statue. In Shkodra, der Stadt, in der sie ihre Schulausbildung erhalten hatte, wurde einer der zentralen Plätze im Zentrum nach ihr umbenannt. Man wird kaum einen Andenkenladen finden, in dem es keine Statuen, Büsten oder Bilder von ihr gibt.

Die im Kommunismus völlig verwüstete Katholische Stadtkirche in Tirana wurde nach ihrer Restaurierung im Jahr 1991 während *Mutter Teresas* Albanien-Besuch von ihr eingeweiht. Als die Ordensschwester fünf Jahre nach ihrem Tod **2003** durch Papst *Johannes Paul II.* **seliggesprochen** wurde, erhielt der internationale Flughafen in Rinas/Tirana den Namen *Nënë Tereza Airport.* Im Frühjahr 2012, als im Historischen Nationalmuseum eine Ausstellung über die Massaker und die Vernichtung der Intellektuellen gezeigt wurde, war zu Beginn der Ausstellung eine Foto-Dokumentation über ihre Bedeutung für Albanien aufgebaut, die sie auf einem großformatigen Foto von einer völlig neuen Seite zeigte: als junges Mädchen in einer albanischen Volkstracht, betitelt mit einem Originalzitat in albanischer Sprache: *Me origjinë dhe me gjak jam shqiptare* (Von Geburt und vom Blut her bin ich Albanerin).

Öffnungszeiten: Frühling/Sommer: Mo–Fr 9–19 Uhr, Sa 9–14 Uhr und So geschlossen. Herbst/Winter: Mo–Fr 9–16 Uhr, Sa 9–14 Uhr und So geschlossen. Eintritt: 250 Lek, Tel. (042) 243 292, Lage: am Sheshi Skënderbej. Lohnt sich, um schöne Fotos zu machen.

Shtëpia e familjes Buneci

Das große osmanische **Wohnhaus der Familie Buneci** aus dem 17. Jahrhundert weist schöne Holzverkleidungen auf. Hier arbeitet ein **Kupferschmied** in einer kleinen Werkstatt (auch Ausstellung). Das Gebäude war bereits in kommunistischer Zeit ein Museum.

Öffnungszeiten: Tägl. 12–16 Uhr, Eintritt: (stattliche) 500 Lek, Tel. (042) 383 43, Lage: in dem Stadtteil hinter dem Nationalmuseum in der Rr. Sulejman Pasha auf der linken Seite.

Shtëpia Dervish Khorosani

Etwas schwierig zu finden, aber sehenswert ist das hölzerne **Wohnhaus der Familie Khorosani.** Das einfache osmanische Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, das sich in einem kleinen Hinterhof erhalten hat, hat einen schönen kleinen Balkon. In der Nähe befindet sich eine alte osmanische Türbe mit den Gräbern dreier Babas. Der Zugang erfolgt von der Rr. Barrikadave südlich der Sami-Frashëri-Schule (ein Gymnasium mit zwei deutschsprachigen Klassenzügen), ganz in der Nähe des Französischen Kulturinstituts.

Shtëpia e Sali Shijakut

Inmitten moderner Bebauung verbirgt sich hinter hohen Mauern das **Haus von Sali Shijaku,** ein großes, aus Stein erbautes Anwesen aus der osmanischen Zeit, in dessen stimmungsvollem Innenhof ein schönes **Gartenrestaurant** zur Einkehr einlädt. Heute ist Shtëpia e Sali Shijakut vor allem als Sitz des Künstlers *Sali Shijaku* bekannt, der in dem urigen Hauptgebäude aus dem Jahr 1600 einen Teil seines Werkes zeigt.

Der rustikale Innenraum hat sich noch nahezu original aus der mittelalterlichen **Stadtgründungszeit** Tiranas erhalten, als die osmanische Verwaltung auf dem Kodra e Kuqe (Roter Hügel) in strategisch günstiger Lage einen Garnisonsstützpunkt (Konak) errichtete, der die von Norden kommende Handelsstraße schützte. Später wurde das Gebäude auch als Spital und Frauengefängnis genutzt. Im Laufe der osmanischen Zeit kam das Anwesen in den Besitz der in Tirana ansässigen Kaufmannsfamilie *Shijaku,* deren Familiengeschichte aus den letzten 100 Jahren viele mit dem Haus verbundene Erzählungen kennt.

Im **2. Weltkrieg** wurde das Haus von der deutschen *Wehrmacht* als Offizierskommando beschlagnahmt. Das in großen Amphoren im Gebäude vergrabene Olivenöl wurde von den Deutschen jedoch nicht entdeckt und von der Familie den Krieg über weiter genutzt. Der Großvater des heutigen Besitzers kämpfte während des Krieges auf der Seite der Partisanen, der *Balli Kombëtar.* Zahlreiche Widerstandskämpfer, die das Gebäude vor der Besetzung durch die Deutschen als Unterschlupf genutzt hatten, wurden im Krieg hingerichtet, auch ein Sohn namens *Hamid,* den eines der Gemälde in der Galerie zeigt. Der Vater von *Sali Shijaku* wurde im Kommunismus enteignet und kam danach zu Tode. Nachdem das Gebäude unter den Kommunisten ein Museum war, sind heute

Haus und Hof wieder im Besitz der Familie, aber der illegal bebaute Landbesitz ging unwiederbringlich verloren.

Im Inneren findet man einen beeindruckenden, nach oben ins Dachgebälk hin offenen Raum, der ehemals als Han diente und im ersten Stock eine offene Holzgalerie hatte, von der die einzelnen Zimmer abgingen. Zwei auf der Ost- und Südseite liegende Dachfenster sorgen für genügend Helligkeit. Im Untergeschoss gab es ursprünglich zwei große offene Wandkamine, von denen einer zum Kochen, der andere zum Heizen diente. Die Mauern des Untergeschosses wurden aus Lehmziegeln aufgemauert, um das Gebäude gegen Erdbeben zu sichern.

Sali Shijaku, der heute das Haus bewohnt, wurde 1933 in Tirana geboren und an der Hochschule für Künste in Leningrad ausgebildet. Sein Œuvre behandelt vor allem die Themen Krieg, Geschichte und Legenden, die er mit aktuellen Zeitbezügen verknüpft. Während der kommunistischen Periode setzte er sich stark mit dem Thema Kriegshelden auseinander. Er schuf visionäre, stark expressive Gemälde in kräftigen Farben, die oft grafisch gestaltet sind, aber auch plastische Werke und großformatige Skulpturen. Ein Teil seines Werkes ist auch in der Gemäldegalerie in Tirana ausgestellt.

Öffnungszeiten: Tägl. 9–17 Uhr, Tel. (042) 26 14 58, Lage: vom Zentrum auf

☑ Tyrbja e Kapllan Pashës

913al mg

der Rr. Siri Kodra kommend die letzte Seitenstraße links in der Rr. V. Lurasi.

Tyrbja e Kapllan Pashës

Das **heilige Grab des Kaplan Pascha** aus dem Jahr 1817 gibt einen interessanten Einblick in die feudale osmanische Grabkultur des 19. Jahrhunderts. In der Mitte des von antiken Säulenarkaden mit kräftigen Kapitellen umschlossenen Oktogons dürfte einmal ein großer, steinerner leerer Sarg gestanden haben, in Erinnerung an *Kaplan Pascha* und zur Andacht. Der Tote wurde der Tradition gemäß mehrere Meter tief unter der Erde bestattet. Der Memorialbau gehörte ursprünglich zu einer Moschee mit fünf weiteren Türben, die im 2. Weltkrieg während der Kämpfe um Tirana zerstört wurde. *Kaplan Pasha* wurde hier zwar im 19. Jahrhundert begraben, dann aber nach Istanbul überführt. Heute findet man das letzte Grabmal der Anlage im Schatten des *TID-Towers*. Nachdem die Türbe bei der Bauplanung des Turmes schlichtweg vergessen worden war, erhielt das Nebengebäude extra eine tiefe konkave Aussparung, um das bedeutende Kulturdenkmal (und beliebte Fotomotiv) zu erhalten.

Das Monument ist am Ende der Fußgängerzone der Rr. 28 Nëntori, Ecke Rr. Barrikadave/Rr. Abdi Toptani zu finden.

Ura e Tabakëve

Die mit alten Natursteinen wieder aufgebaute romantische **Brücke** ist ein schöner Ort, um sich an die Geschichte dieses Stadtteils von Tirana zu erinnern, der in osmanischer Zeit sicher ein sehr belebter Platz gewesen sein dürfte: Hier endete die alte Handelsstraße, die von Ostalbanien in die Stadt führte, auf der die Viehhändler und Bergbauern ihre Schafe, Ziegen und Rinder zum Verkauf in die Stadt brachten. *Tabakane* nannte man die **Gerber** nach ihren von Wind und Wetter und der Gerbsäure gefärbten tabakbraunen Gesichtern. Sie gingen hier vor den Stadttoren an der Lana ihren Geschäften nach, wo der Gestank ihres schmutzigen Gewerbes niemanden störte. Familien aus Tirana mit dem Nachnamen *Tabaku* haben in diesem Stadtviertel ihre Wurzeln.

Als die Lana in den 1950er Jahren begradigt wurde, verlor die Brücke ihre Bedeutung und war lange Zeit eine mit Müll zugeschüttete Ruine, bis sie vor einigen Jahren restauriert und zu neuem Leben erweckt wurde. Die Brücke liegt an der Einmündung der Rr. George W. Bush in den Blv. Zhan D'Ark.

Historische Villen

Liga der Schriftsteller und Künstler

Anfang Rr. e Kavajës (rechte Seite): An dem Standort des ehemaligen osmanischen Militärlagers wurde nach der Unabhängigkeit 1912 bezeichnenderweise genau hier das **erste öffentliche Gymnasium** Tiranas eröffnet. Das heutige farbenprächtige Aussehen erhielt das Gebäude 1938 zum 10. Jahrestag der albanischen Monarchie durch einen Umbau im neoklassizistischen Stil. Ab 1958 war hier unter der Ehrenpräsidentschaft *Fan S. Nolis* der Sitz der albanischen *Liga der Schriftsteller und Künstler.* Deren Nachfolgeorganisation ALWA mit heute etwa 1600 Mitgliedern musste 2007 dem Sitz des **Tourismusministeriums** weichen.

Vatikanische Botschaft

Anfang Rr. e Durrësit (linke Seite): Der neoklassizistische Bau mit seiner heute zitronengelben prunkvollen Fassade war früher Sitz des albanischen Bürgermeisters und Politikers *Abedin Libohova*, der in Istanbul ausgebildet wurde und den unter *König Zogu I.* immer noch maßgeblichen Stadtplan des italienischen Architekten *Bosinis* in Kraft setzte. Heute befindet sich in dem Gebäude die Botschaft des Heiligen Stuhls.

Ministerium für Ausbildung und Sport

Rr. e Durrësit 23 (linke Seite): Das heute orangegelbe Eckgebäude im neoklassizistischen Stil entstand Ende der 1930er Jahre als Hauptquartier des italienischen Militärstützpunktes, wurde im Kommunismus aufgestockt und diente verschiedenen Verwaltungen.

Ehemalige Jugoslawische Botschaft

Rr. e Durrësit 192 (rechte Seite): Die hellrosa-weiße graziöse Fassade im neovenezianischen Stil mit ihren hohen neo-gotischen Spitzbogenfenstern zieht auch heute noch alle Blicke auf sich und zählt immer noch zu den bekanntesten Gebäuden der Hauptstadt. 1931 von der Familie *Dr. Qemal Jusufati* erbaut, beherbergte die Villa nach dem 2. Weltkrieg die türkische Gesandtschaft und wurde dann Sitz der Jugoslawischen Botschaft.

Villa Petrela

Rr. e Barrikadeve/Rr. e Dibres: Die Familie *Petrela* baute 1927 hier ihr Stadthaus im damals hochmodernen spätklassizistischen Empire-Stil, heute mit stark rosafarbener Fassade ein echter Hingucker.

Innovative moderne Architektur

TID Tower

Der postmoderne, 85 m hohe **Turm** des Architektenbüros *41N4E* markiert zusammen mit dem *Green Tower* die Fußgängerzone. Er gesellt sich erstaunlich harmonisch zu den bedeutenden Baudenkmälern der Stadtmitte und ist ein echter Hingucker. Schon aus der Ferne besticht die Form, die wie organisch gewachsen aus einer Ellipse zum Rechteck wird, das sich im oberen Drittel des Turmes deutlich nach außen weitet. Je näher man kommt, umso mehr überraschen die Licht- und Schattenspiele der Fassade. Offene Fensterflächen wechseln regelmäßig mit verschieden gestellten Steinplatten im Waschbetondesign und erzeugen so den richtigen Dreh. Es scheint, als wollten die Architekten hier mit moderner Form und einfachen Mitteln, mit Transparenz und gleichzeitiger Verschlossenheit die Gegensätze und Themen albanischer Realität aufzeigen: Den Aufbruch des Landes und zugleich die immer noch existierende Wirksamkeit der alten Traditionen und Gesetze, Aufklärung und Korruption, die Isolation während des Kommunismus oder die

jahrhundertelange Verschleierung während der osmanischen Zeit. Das bei der Planung schlichtweg vergessene Grabmal des Stadtgründers *Kaplan Pasha* aus der osmanischen Zeit wurde durch eine charmante Umplanung gerettet und erfährt nun eine Beachtung, die ihm sonst nie zugekommen wäre.

Museen/Ausstellungen

Muzeu Arkeologjik Nacional

Das **Archäologische Museum,** 1948 eingeweiht, war das erste Museum in Tirana und beherbergte zunächst eine ethnografische Sammlung. Heute präsentiert es eine nur spärlich beschriftete Sammlung archäologischer Funde von der Altsteinzeit (ab 8000 v.Chr.) bis zum Mittelalter. Neben den 2000 hier gezeigten Artefakten sollen etwa zehnmal so viele Fundstücke in den staatlichen Magazinen lagern.

Öffnungszeiten: täglich 9.30–19.30 Uhr, Eintritt frei, Tel. (042) 24 07 11, Lage: am Sheshi Nënë Tereza.

Galeria Kombëtare e Arteve

In den lichten, 1974 eingeweihten Räumen der **Nationalen Kunstgalerie** mit einem Bestand von über 4500 Werken wird ein guter Überblick über die albanische Malerei von der Zeit der Rilindja Ende des 19. Jh. bis zu zeitgenössischer Kunst gegeben. Dazu gibt es interessante Wechselausstellungen.

Öffnungszeiten: Di bis Sa 10–18 Uhr, letzter Einlass 17.40 Uhr, Mo/Di geschlossen, Eintritt: 200 Lek, Tel. (042) 233 975, www.gka.al, Lage: am Blv. Dëshmorët e Kombit.

- **Raum 1:** Die Anfänge der albanischen Malerei (1883–1930) in den Städten.
- **Raum 2:** Realismus und albanische Malschulen (1930–1950).
- **Raum 3:** Akademische Malerei mit historischen Themen (1950–1980).
- **Raum 4:** Sozialistischer Realismus und „Der Neue Mann".
- **Raum 5:** Sozialistischer Realismus und Abstrakte Malerei (1969–1974).
- **Raum 6:** Moderne Malerei (1960–1979) und Plastik (1960–1970).

Muzeu Historik Kombëtar

Das **Historische Nationalmuseum** wurde 1981 eingeweiht und ist durch sein großes Mosaik an der Vorderfront nicht zu verfehlen. Auf dem berühmten Bild, das *Shqiptarët* (Albaner) genannt wird, sind verschiedene Figuren dargestellt, die den Freiheitskampf des albanischen Volkes von der Antike bis zur Moderne symbolisieren. Links ein illyrischer Krieger, mittelalterliche Gefolgsleute *Skanderbegs* im Kampf gegen die Osmanen und der Politiker *Ismail Qemali* mit der Unabhängigkeitserklärung in der Hand. Die junge Kämpferin in der Mitte trägt nicht nur ihre Waffe, sondern auch eine weiße wollene Xhubleta, die Volkstracht des Nordens, die traditionell schwarz ist, hier aber modern und feminin neu interpretiert wird. Bemerkenswert, dass auf dem Mosaik, dem sozialistischen Frauenideal entsprechend, eine junge Frau die Schar der Helden anführt. Ein junger Arbeiter begleitet sie zu ihrer Lin-

900al mg

ken, während rechts ein Partisan mit albanischer Fahne verschiedene Partisanenverbände aus dem 2. Weltkrieg anführt. Ein großer roter Stern in der Mitte des Bildes, das kommunistische Symbol für die klassenlose Gesellschaft, wurde 1994 entfernt.

Die teilweise englisch dokumentierte Ausstellung im Museum gibt einen guten Überblick zu folgenden **Themen:** Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter, Zeit der Wiedergeburt, Unabhängigkeitsbewegung und Partisanenwiderstand während des 2. Weltkrieges. Sie ist unbedingt einen Besuch wert.

Der Eingang zur Ausstellung Bunk'Art 1

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr, Mo geschlossen. Eintritt: 500 Lek; Gruppen ab 12 Personen: 400 Lek; freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren; Ermäßigung für Schüler, Studenten, Pensionäre und Schwerbehinderte; freier Eintritt an folgenden Feiertagen: 18. April, 18. und 21. Mai, 29. Sep., 28. und 29. Nov., für albanische Staatsbürger zusätzlich jeder letzte Sonntag im Monat; Sheshi Skënderbej 7, Tel. (042) 22 39 77, www.mhk.gov.al.

Bunk'Art 1

MEIN TIPP: Zu kommunistischer Zeit lag der atomare Luftschutzbunker einer Sperrzone am Dajti, die es heute nicht mehr gibt. In **176 originalen Räumen** werden folgende **Themen** mit reichlich

Material und Videoinstallationen auf fünf Ebenen unter der Erde dargestellt:

- **Raum 1:** Vorgeschichte der italienischen Invasion und die Landung *Mussolinis* in Albanien.
- **Raum 2:** Albanien unter der Herrschaft des faschistischen Italiens.
- **Raum 3:** Albanischer Widerstand gegen die italienischen Invasoren.
- **Raum 4:** Das Mukja-Treffen und die Kapitulation Italiens.
- **Raum 5:** Diplomatie während des 2. Weltkrieges: Albanien unter der deutschen Invasion.
- **Raum 6:** Die deutsche Invasion und der albanische Widerstand.
- **Raum 7:** Widerstand gegen die Invasoren, aber auch der Kampf um die politische Macht.
- **Raum 8:** Ein weiterer Schritt in Richtung Befreiung, ein weiterer Schritt in Richtung politische Macht; Das Kriegsende: Hoffnung und Enttäuschung.
- **Raum 9:** Nachwirkungen des Krieges und des Kriegsabkommens.
- **Raum 10:** Albaniens Wiederaufbau; Albanien nach der Befreiung.
- **Raum 11:** Das Schaffen eines „Neuen Albaniens".
- **Raum 12:** Die dunkle Seite des Regimes: Propaganda und Gewalt.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr (im Winter Mi–So 9–16 Uhr), Eintritt 500 Lek, Tel. (067) 207 29 05, www.bunkart.al, Besichtigungsdauer etwa zwei Stunden. Mit dem Kauf des Kombitickets *Bunk'Art 1* und *Dajti Expres* für 1100 Lek spart man den Eintritt. Es lässt sich eine *App* für den *Audio Guide* runterladen, die mit eigenen Kopfhörern auf Englisch durch die Räume führt. WLAN im Bunker ist kostenlos. Die Temperatur im Bunker beträgt konstant 16 °C.

Anfahrt: Rr. Fadil Deliu, Buslinie: Qender – Linze. Kurz vor dem Endziel, zu Beginn der Rr. Fadil Deliu, gabelt sich die Straße. Ab dort (ausgeschildert) geht es zu Fuß wenige Minuten links zur Seilbahn *Dajti Ekspres,* rechts zu *Bunk'Art 1.* Der Zugang befindet sich auf der linken Straßenseite und führt (auch mit dem Pkw, N 41.350452, E 19.862516) abenteuerlich durch einen Bergtunnel zum Eingangsbereich.

Bunk'Art 2

Te Gjithe ata qe harrojne te kalluaren e tyre jane te denuar ta rijetojne ate.

„Alle die die Vergangenheit vergessen, sind dazu verurteilt, sie noch einmal zu erleben."

(*Primo Rivi,* 1919–1987, Chemiker, ital. Schriftsteller und Überlebender des Holocaust in Auschwitz)

MEIN TIPP: Am Eingang des Innenhofs des Innenministeriums kann man durch den als **Zwei-Mannbunker** rekonstruierten Eingang tief in den düstersten und wohl beklemmendsten Teil der albanischen Vergangenheit herabsteigen. Hier eröffnete zum Jahrestag der Befreiung am 27. November 2016 mit *Bunk'Art 2* das **jüngste Museum Tiranas.** Es dokumentiert in dem ehemaligen Atomschutzbunker des Innenministeriums die **Geschichte der albanischen Geheimpolizei** von 1912 bis 1991 mit einer Fülle an Material und veröffentlicht erstmalig in dieser Gesamtdarstellung die perfiden Methoden und das brutale Vorgehen der ehemaligen Geheimpolizei *Sigurimi* gegen die eigene Bevölkerung. Die Ausstellung zeigt neben 24 original erhaltenen Räumen und einer Wohnung, die dem Innenminister vorbehal-

915al mg

ten war, auch 36 Foltermethoden in ihrer Anwendung sowie die Namen von Tausenden von Opfern in einer Videoinstallation. Vor diesen Räumen wird darauf hingewiesen, dass eine Besichtigung für Jugendliche unter 16 Jahren nicht empfohlen wird.

Tipp: Die Idee von *Bunk'Art 2* ist verständlicher, wenn man sich zuerst die Ausstellung **Bunk'Art 1** anschaut. Dort wird anhand der Geschichte der albanischen Armee und des täglichen Lebens der Albaner die politische Verfolgung in Albanien von der Zeit vor dem 2. Weltkrieg bis zur Diktatur *Enver Hoxhas* dargestellt.

Wenn man sich auf die Texte (Albanisch und Englisch) in Ruhe einlässt und alle Videoeinspielungen anschaut, benötigt man für *Bunk'Art 2* eine Besichtigungszeit von mindestens zwei Stunden.

Zwischen 1981 und 1986 war der Bau unter dem Decknamen *Objekti Shtylla* (Säule) das letzte große Projekt des kommunistischen Regimes. Das geheime Bauunternehmen unterstand direkt dem Innenministerium: Von dem Gebäude gab es damals einen direkten Zugang. Premierminister *Mehmet Shehu* und auch der Diktator *Enver Hoxha,* der den Bau anordnete, haben die Anlage nie fertig gesehen, da sie bereits vor der Fertigstellung starben. Übungen im Falle eines atomaren Angriffs fanden hier nie statt. Nach der Wende wurden die Keller mitten im Stadtzentrum als „die geheimen Folterkeller der Sigurimi" bekannt. Die heutigen Zugänge wurden extra für das Museum angelegt, entlang des heutigen Ausganges wurde dafür die 2,40 Meter dicke Betondecke durchbrochen. Das heutige Projekt wird von der albanischen NGO *Qendra Ura* unterstützt.

Korridor 1

- Die Bildung der Gendarmerie (dem Innenministerium unterstellte Polizei) nach der Staatsgründung
- Die Gendarmerie nach dem 1. Weltkrieg (1918–25)
- Die Gendarmerie und die Polizei während der Regentschaft König *Zogus* (1925–39)
- Die Gendarmerie während des 2. Weltkrieges (1939–44)
- Die Grenzpolizei (1945–91)
- Die Geschichte der Volkspolizei (1945–91)
- Die Verkehrs- und die Feuerpolizei (1946–90)

Korridor 2

- Die städtische Geheimpolizei unter *Koçi Xoxe* (1944–91)
- Die städtische Geheimpolizei von den Sowjets bis zur Selbstisolation (1944–91)
- Verfolgung und Überwachung (1913–91)
- Die Fotografie als Mittel der Beweisführung und Manipulation (1944–91)
- Das Büro des Ministers für Innere Angelegenheiten (1913–91)
- Geheime Briefe – der versteckte Widerstand gegen das Regime (1944–91)
- Das Überleben von Ausländern (1944–91)
- Internierung und Verbannung (1944–91)
- Das Lager mit Stacheldraht (1944–91)
- Gefängnisse und Arbeitslager (1944–91)
- Todesurteile und Menschen, die verschwanden (1944–91)

Korridor 3

- Kunst – Installationen
- Veranstaltungsraum (ehemals „Raum für Kommunikation")

☐ Eingang und Opfer-Memorial in Bunk'Art 2

Korridor 4
- Verhörraum 1
- Verhörraum 2
- Gefängniszellen

Anfahrt: Rr. Sermedin Said Toptani/Rr. Abdi Toptani (am Sheshi Skënderbej), im ehemaligen kommunistischen Atomschutzbunker des Innenministeriums.

Öffnungszeiten: Frühling/Sommer: tägl. 10–20 Uhr, Herbst/Winter: tägl. 9–18 Uhr, Eintritt: 500 Lek, Kinder unter 16 Jahren (nur in Begleitung Erwachsener) und Rentner ab 60 Jahre 300 Lek, Audioguide (englisch, albanisch), wenn funktionierend, 200 Lek. Das WLAN ist an einigen Stellen im Bunker instabil. Gruppen ab 8 Personen bekommen ein Gratisticket, Privatführungen (englisch, italienisch, albanisch nur auf Vorbestellung) 1000 Lek, Reservierungen unter Tel. (067) 207 29 05. Ehemals politisch Verfolgte und Menschen mit Behinderungen haben gegen Ausweisvorlage freien Eintritt, www.bunkart.al.

Shtëpia me Gjethe

MEIN TIPP: Der Name das **„Haus der Blätter“** erinnert an das Geflüster des Volkes und das Rascheln der Blätter, die alljährlich im Herbst von den Bäumen fallen und für die Schicksale vieler Opfer des Terror-Regimes stehen. Es gilt als das Gegenstück zum Stasi-Hauptquartier der ehemaligen DDR. Seit 2017 zeigt das überaus interessante Museum, wie die albanische Bevölkerung mit Hilfe von Kontrollen, Bespitzelungen, Abhörmaßnahmen, Verhaftungen, Internierungen und Folter immer mehr unter die totale Kontrolle des Staates geriet. 1931 ursprünglich als moderne Geburtsklinik von Dr. *Jani Basho* gebaut, wurde es 1944/45 nach der Besetzung Albaniens durch die Nationalsozialisten zum Hauptquartier der *Gestapo* und unmittelbar nach dem Kriegsende zum zentralen Ermittlungsbüro der Geheimpolizei *Sigurimi*. Die Folterungen an politisch Verfolgten in den ersten Jahren führten zu jenem ungewissen Grauen, das dieses Gebäude seitdem umgab. Seit den 1950er Jahren befand sich hier der Sitz der technisch-wissenschaftlichen Abteilung des nationalen Geheimdienstes, die für die elektronische Überwachung, für Telefonabhöranlagen und die Kontrolle des Briefverkehrs der Bürger zuständig war, sich aber auch mit der Bespitzelung ausländischer Bürger befasste.

Erdgeschoss
- **Räume 1–6:** Geschichte Albaniens
- **Räume 7–10:** Zubehör und andere Dinge
- **Raum 11:** Lebende Mikrofone
- **Räume 28–30:** Optische und akustische Installationen
- **Raum 31:** Das bewahrte Vergangene

1. Obergeschoss
- **Räume 13–16:** Was ist der Feind?
- **Räume 17–18:** Der Feind außerhalb
- **Raum 21:** Intermezzo
- **Raum 22:** Ausbildung
- **Räume 25/26:** Alltagsleben unter Beobachtung
- **Raum 27:** Gerüchte aus der Vergangenheit
- **Raum 30:** Magazin

Die Texte und Beschriftungen sind fast ausschließlich auf Albanisch, es gibt nur wenige Hinweise in englischer Sprache. Hier ist es gut, wenn möglich, jemanden zum Übersetzen mitzunehmen, da sich sonst vieles im Detail nicht erschließt.

Öffnungszeiten: Täglich 9.30–19.30 Uhr. Eintritt: 700 Lek, Rentner 350 Lek, Familienticket 300 Lek, Studenten 210 Lek, Kinder bis 8 Jahre frei, barrierefreier Eingang, Fahrstuhl. Rr. Dëshmorët e 4 Shkurtit, Tel. (042) 22 26 12 und (069) 967 61 16, www.muzeugjethi.gov.al.

Muzeu i Shkënkave të Natyrës në Shqipëri

Zum Glück haben die kostbaren Sammlungen, die bis auf das Jahr 1900 zurückgehen, die Wirrnisse der letzten 20 Jahre überstanden und werden nun an neuem Ort gezeigt. Das 1948 gegründete, einzige **Naturkundemuseum** des Landes, präsentiert in sieben Räumen, hauptsächlich in Vitrinen, etwa 3000 einheimische und auch ausländische Exponate. Der Schwerpunkt liegt bei den Sammlungen von wirbellosen Meerestieren, Fischen, Insekten, Reptilien und Vögeln. Aber auch Säugetierpräparate, wie ein Walskelett oder eine Karettschildkröte, sind zu studieren.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–16 Uhr, Rr. Todi Shkurti, Tel. (042) 29 08.

Mezuraj-Museum

Die erste öffentliche Privatsammlung Tiranas zeigt etwa 800 Stücke aus dem Besitz der Familie *Mezuraj:* **prähistorische Werkzeuge, illyrische Keramik, Holzschnitzarbeiten** und **Gemälde.**

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9–18 Uhr, Eintritt: 300 Lek, *Sun Business Center,* Rr. e Kavajës, 1. Stock, Eingang rechte Gebäudeseite, Tel. (042) 26 71 96, www.tirana.al/pika-interesi/muzeu-mezuraj.

Trojet

Eine sehenswerte **Privatsammlung von Linda Spahiu** (spricht nur Albanisch) mit ausgesuchten Exponaten, z.B. originalen geschnitzten Vertäfelungen aus Shkodra an Wänden und Decke. Für Sammler und Fachleute eine wichtige Kontaktadresse. Die engagierte Kinderärztin gilt als versierteste Kennerin und Sammlerin albanischer Volkstrachten und Kulturzeugnisse. Sie fördert auch Hilfsprojekte in sozialen Brennpunkten.

Öffnungszeiten: ab 17 Uhr (*Luris Spahiu,* engl./franz./ital.), Rr. Ibrahim Rugova (kleine Metalltür nach der Abzweigung der Rr. Pjeter Bogdani).

Muzeu i Forcave të Armatosura

Das Armeemuseum beherbergt eine Sammlung von über 1000 Gegenständen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, sowie historische Dokumentationen in zwei Pavillions (1470–1945, 1945–1990).

Öffnungszeiten: tägl. 8.30–16 Uhr, Rr. e Dibres (Gelände des Verteidigungsmuseums in den Gebäuden der ehemaligen Armeeschule), Tel. (042) 22 83 77, www.tirana.al/pika-interesi/muzeu-i-armeve, asllanzemani@yahoo.com. Achtung: Inländische Besucher brauchen einen Ausweis, ausländische Besucher sollten 3–4 Tage vorher eine Anfrage per E-Mail mit Ausweiskopie senden.

Shtëpia Studio Kadare

Das 2019 eröffnete Museum zeigt die geräumige 4-Zimmer-Wohnung des albanischen Schriftstellers *Ismail Kadare*, in